



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 1 / 2006

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: information.organisation@magibk.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.at

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		
„Essen Ofenfrisch“ der Volkshilfe		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Allgemeine Sozialhilfe		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Gemeinderatswahl 2006	✓	✓

NACHTRAG IQ 4/05:

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2005	2004
Hungerburgbahn ¹⁾					
Zahl der Fahrten	1.153	991	273	2.417	2.734
beförderte Personen					
bergwärts	24.782	7.117	3.120	35.019	30.801
talwärts	17.604	4.360	2.565	24.529	22.213

1) Wegen Neubaus der Bahn letzter Betriebstag am 8. 12. 2005

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

Quartal aktuell

Das Neue Jahr begann mit überdurchschnittlichen Temperaturen und Schneefällen. Danach folgte eine längere Frostphase (5. bis 16.), wobei die Tagesmittel deutlich unter der Sollmarke lagen. Nach einer kurzen Erwärmung gab es zwischen 23. und 26. einen neuerlichen Kälteeinbruch. Dabei unterschritten die Tagesmittel den Erfahrungswert sporadisch um rund 5 C°. Das Monatsende war dann wieder niederschlagsfrei und zu warm.

Von seiner Mitteltemperatur (- 3,7 C°) her gesehen war der **Jänner** um 1,6 C° zu kalt. Das diesjährige Jännermittel wurde zuletzt 1987 (- 5,7 C°) unterboten. Für das Temperaturmaximum reichten "niedrige" 6,9 C° aus. Es gibt in der Reihe 1956 – 2006 keinen Jänner mit einem tieferen Maximum. Für das Temperaturminimum zeichnet der 15. mit – 13,0 C° verantwortlich. Sonnenschein gab es in Hülle und Fülle. Schlussendlich blieb unterm Strich ein Wert von 135,8 Stunden (Ø 80,0 Stunden). Diese Marke reicht hinter dem Jänner 1989 (147,4 Stunden) für Platz zwei in der Messperiode 1906 bis 2006. Beim Niederschlag fehlen auf den Sollwert von 52,1 mm rund 10 mm. Die Tagesminima lagen den ganzen Monat hindurch unter dem Gefrierpunkt (Frosttage). Den 31 Frosttagen stehen 12 Eistage (Maximum < 0,0 C°) gegenüber. Die Neuschneemengen erreichten eine Höhe von 39 cm. Erwähnenswert ist die außerordentlich lange Frostperiode vom 8. Dezember 2005 bis 15. Feber 2006.

Im **Feber** war die erste Woche zu kühl. Nach einigen wärmeren Tagen verursachte ein kurzer Kälteeinbruch einen unangenehmen Temperatursturz. Zwar stiegen danach die Werte wieder an, aber vom 24. bis 28. folgten neuerlich "frostige" Febertage. Nach dem Jänner war dieses Jahr auch der Feber zu kalt (-0,4 statt 0,1 C°). Sowohl das Monatsmaximum (10,9 C° am 20.) als auch das Minimum (- 12,0 C° am 13.) waren nicht auffallend. Die Sonnenscheindauer blieb mit 98,2 Stunden hinter den Erwartungen (Ø 110,7 Stunden), die Niederschlagsmenge entsprach diesen fast genau. Am 6. wurde der letzte Eistag des heurigen Winters registriert.

Im **März** waren die ersten beiden Dekaden unbeständig und vor allem zu kühl. Die Tagesmittel unterschritten den Sollwert öfters um mehr als 5,0 C°. Pünktlich zu Frühlingsbeginn setzte dann langsam Erwärmung ein. Das bis dahin angefallene Temperaturdefizit war jedoch nicht mehr aufzuholen. Das Monatsmittel (3,4 C°) verfehlte den Durchschnittswert um 1,5 C°. Für das Maximum sorgte der 27. mit 23,5 C°. Bereits am 2. stellte sich das Minimum (- 9,1 C°) ein. Die Sonnenscheindauer (134,0 statt 155,0 Stunden) und die Niederschlagsmenge (41,2 mm statt 48,0 mm) erfüllten die Vorgaben nicht.

Auffällig ist die für einen März hohe Zahl an Frosttagen (19 statt 15,2). Durch die niedrigen Temperaturen hielt sich auch die Schneedecke noch eine geraume Zeit.

Bei den natürlichen Bevölkerungsbewegungen sticht der starke **Geburtenrückgang** sofort ins Auge. Im ersten Quartal des Vorjahres kamen 255 Babies auf die Welt, heuer waren es lediglich 201. Der geburtenstärkste Monat war der März (82), der schwächste der Jänner (54). Im Berichtsquartal streut die Unehelichenquote zwischen 27,7 (Feber) und 38,9 (Jänner) Prozent. Auf das Quartal bezogen hat sich die Anteil der unehelichen Neugeborenen gegenüber 2005 von 40,0 auf 34,8 Prozent reduziert.

Das Winterquartal liegt bei der **Sterblichkeit** immer ganz vorne. Heuer ist die Zahl der Gestorbenen ähnlich hoch wie vergangenes Jahr. 288 Männer und Frauen, davon allein 110 (38,2 %) im Jänner, weilen nicht mehr unter uns. Für alle drei Monate ergeben die Berechnungen ein Geborenendefizit. Dieses ist im Jänner mit – 56 am höchsten. Letztes Jahr ergab die Gegenüberstellung von Lebendgeborenen und Gestorbenen fürs 1. Quartal ein Minus von 37, heuer aber ein solches von 87 Personen. Vielleicht ist es ein gutes Omen, dass die **Heiraten** wieder im Steigen begriffen sind. Mit 68 Eheschließungen wurde die Ziffer des 1. Quartals 2005 um 23 Hochzeiten überboten.

Das **Wanderungsgeschehen** ist nach wie vor sehr intensiv. Die Landeshauptstadt zieht in ihrer "Zentralfunktion" vermehrt Menschen an. Die meisten Zuwanderer – und das ist längst kein Geheimnis mehr – sind im Alterssegment "20 bis unter 40" Jahre zu finden. Der Wanderungssaldo weist für das Berichtsquartal ein Plus von 214 Personen auf. Zum Unterschied vom letzten Jahr ist der Wanderungssaldo heuer auch bei den Inländern positiv.

Seit der Volkszählung 2001 hat sich der **Bevölkerungsstand** ständig, wenn auch nur leicht, erhöht. Damals hat Innsbruck 113.392 Personen mit Hauptwohnsitz zugesprochen bekommen. Diese Zahl wurde nach Abschluss der Reklamationsverfahren auf 113.457 korrigiert. Die Auswertung des lokalen Melderegisters hat für Ende März einen Bevölkerungsstand (Hauptwohnsitz) von 117.270 Einwohnern ergeben. Gegenüber der Volkszählungszahl ist der Einwohnerstand (Hauptwohnsitz) um 3.813 Personen (+ 3,4 %) angewachsen. Der Ausländeranteil beträgt momentan 14,6 Prozent. Neben der Hauptwohnsitzbevölkerung gibt es darüber hinaus noch rund 19 Tausend Personen, die in Innsbruck lediglich über einen Nebenwohnsitz verfügen. Die meisten von ihnen sind Studenten an den hiesigen Universitäten, Fachhochschulen und Akademien. Mit 30,9 Prozent übertrifft die Ausländerquote jene der Hauptwohnsitzbevölkerung überaus deutlich.

Der Jahresabschluss 2005 ist eine weitere Bestätigung für die nachhaltige **Finanzpolitik** Innsbrucks. Innsbruck hat - und darum wird die Stadt oft auch beneidet - rechtzeitig seinen Haushalt konsolidiert. Heute ist Innsbruck praktisch schuldenfrei. 1994 hatte Innsbruck einen Gesamtschuldenstand von rund 175 Mio. Euro und zählte damit zu den am höchsten verschuldeten Städten Österreichs. Damals belief sich die Pro Kopf- Verschuldung auf 1.500 Euro. Nun sind die Schulden auf den historischen Tiefststand von rund 25 Mio. Euro zurückgegangen. Bei einer Pro Kopf- Verschuldung von nunmehr 220 Euro muss einem nicht ban-

ge sein. Das gesamte Budgetvolumen belief sich 2005 auf 343,5 Mio. Euro. Im Gegensatz zum Voranschlag, der einen Abgang von 2,1 Mio. Euro prognostizierte, konnte ein **Gewinn** von 505.000 Euro erwirtschaftet werden.

Durch den österreichischen Stabilitätspakt zwischen Bund, Länder und Gemeinden sind die Kommunen verpflichtet, ein ausgeglichenes Maastricht- Ergebnis zu erzielen. Nach Auskunft des Finanzdirektors "wurde von Seiten der Stadt Innsbruck 2005 ein Maastricht- Überschuss von 7,5 Mio. Euro erwirtschaftet und somit ein erheblicher Beitrag zur Erfüllung der Stabilitätskriterien aller Gemeinden Tirols geleistet. Der von der Stadt Innsbruck erbrachte Maastricht- Überschuss ist letztendlich mitverantwortlich dafür, dass alle Gemeinden Tirols ein positives Ergebnis erzielen konnten."

In der Zeit vom 6. bis 13. März lag das bundesweite **Volksbegehren** "Österreich bleib frei!" zur Unterstützung auf. Initiiert wurde das Volksbegehren von der Freiheitlichen Partei, die damit die Bewahrung der Österreichischen Neutralität, eine Vereitelung des EU- Beitritts der Türkei und die Abwehr der EU- Verfassung in der vorliegenden Form erreichen wollte. Die Resonanz und das Interesse des Stimmvolkes waren jedoch gering. 83.913 Männer und Frauen waren stimmberechtigt. 2.803 Personen konnten sich mit den Forderungen anfreunden und haben das Begehren durch ihre Unterschrift unterstützt. Dies entspricht einer Beteiligung von 3,3 Prozent.

Nach der **Patienteneinzugsstatistik** des Landes Tirol wurden aus dem Landeskrankenhaus Innsbruck im Berichtsjahr (2005) 87.840 Patienten stationär entlassen. Die überwiegende Mehrheit dieser Personen (85,2 %) stammte aus einem Tiroler Bezirk. 7.926 Personen (9,0 %) waren in einem anderen Bundesland zu Hause und 5.032 Patienten (5,7 %) kamen aus dem Ausland zur stationären Behandlung nach Innsbruck. Unter den "Bundesländerpatienten" dominieren jene aus Vorarlberg mit einem Anteil von 31,8 Prozent, gefolgt von den Patienten aus Salzburg (21,7 %) und Oberösterreich (16,9 %). Aus dem Osten Österreichs (Burgenland, Wien, Niederösterreich) kommen relativ wenige Patienten (11,9 %) zur Behandlung ihrer Leiden an das hiesige Landeskrankenhaus. Dieses und die Universitätskliniken haben auch im Ausland einen guten Ruf. Es wundert daher nicht, dass zahlreiche Patienten aus Südtirol (2.735) und Deutschland (1.184) sich hier einer Behandlung unterziehen. Der Anteil des Innsbrucker Landekrankenhauses an den stationären Entlassungen der öffentlichen Krankenanstalten Tirols liegt bei knapp 40 Prozent. Durchschnittlich müssen die Patienten mit einem etwa sechstägigen Aufenthalt rechnen. Bei den Patienten aus Südtirol ist die Aufenthaltsdauer im Schnitt um 2 Tage länger. Insgesamt wurden 515.094 Pflagestage abgerechnet.

Kaum Anlass zur Freude geben die **Tourismuszahlen** im 1. Quartal. Die Nächtigungszahlen sind um 4 Prozent zurückgegangen. Einem Zuwachs bei den Inländerübernachtungen (+ 5,1 %) steht ein Minus bei den Nächtigungen der ausländischen Gäste gegenüber (- 6,4 %). Im Nationenvergleich hat Deutschland trotz Einbußen von rund 6 Prozent die Nase vorn. Die an der zweiten Stelle positionierten USA verfehlten ihr Vorjahresergebnis um nicht weniger als 22 Prozent. Auch für die Touristen aus Frankreich, Italien, Spanien und Südostasien wird ein Nächtigungsrückgang ausgewiesen. Leicht zugenommen haben die Übernachtungen der Gäste aus dem Vereinigten Königreich und aus der Schweiz.

In der **Wintersaison 2005/06** (November bis April) gab es in den 72 gewerblichen Beherbergungsbetrieben 240 Tausend Ankünfte und 459 Tausend Nächtigungen. Während die Ankünfte geringfügig angestiegen sind (+ 3,0 %), wurde bei den Nächtigungen der Vorjahreswert nicht ganz erreicht (- 0,9 %). Ganz dem Trend entsprechend war die überwiegende Mehrheit (70,3 %) der Gäste ausländischer Herkunft. Hauptsächlich aus dem EU- Raum sind diese Touristen nach Innsbruck angereist. Reiht man die wichtigsten Länder nach der Zahl ihrer Nächtigung, so führt Deutschland klar vor Italien und den USA. Bei allen drei Nationen hat sich die Nächtigungszahl gegenüber dem Vorjahr verringert (Deutschland – 1,1 %, Italien – 2,4 %, USA – 10,6 %).

Interessant zu beobachten ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung in den verschiedenen Betriebskategorien. Die 5/4- Stern Unterkünfte, in denen 63,3 Prozent der Nächtigungen stattfanden, haben heuer Einbußen von 5 Prozent hinnehmen müssen. Weitaus erfreulicher sieht die Bilanz für die 3- und 2/1- Stern Quartiere aus. Erstere steigerten ihre Nächtigungszahl um 4 Prozent, letztere um beachtliche 14,3 Prozent.

Das an sich für den **Arbeitsmarkt** problematische Winterquartal kann heuer mit "besseren" Zahlen aufwarten. Es gab mehr offene Stellen und weniger Arbeitsuchende. Ende März waren 2.732 Personen, um 170 weniger als im Vorjahr, als arbeitslos vorgemerkt. Rund zwei Drittel davon waren Männer. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen hat sich um 3,1 Prozent verringert, jene der arbeitslosen Frauen sogar um 10,3 Prozent. Unterschritten wurde die Vorjahresziffer weiters bei den arbeitslosen Jugendlichen (- 12,0 %), den älteren Arbeitslosen (- 7,7 %) und den arbeitslosen ausländischen Mitbürgern (- 4,9 %).

In den drei Berichtsmonaten ist die Arbeitslosenquote von 6,3 (Jänner) auf 5,3 (März) Prozent gesunken. Am Quartalsende 2005 lag die Arbeitslosenrate immerhin noch bei 5,7 Prozent. Die Stellenandrangziffer (Arbeitslose je offene Stelle) ist von 8,8 auf 5,5 gefallen. Etwas höher als am Quartalsende 2005 ist die Zahl der offenen Lehrstellen (+ 6), aber auch die Lehrstellensuchenden sind mehr geworden (+ 19).

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	54	65	82	201	255
davon ehelich	33	47	51	131	153
unehelich	21	18	31	70	102
Unehelichenquote (%)	38,9	27,7	37,8	34,8	40,0
Totgeborene	-	1	-	1	-
Gestorbene	110	81	97	288	292
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-56	-16	-15	-87	-37
Eheschließungen	17	23	28	68	45

Quelle: Statistik Österreich; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

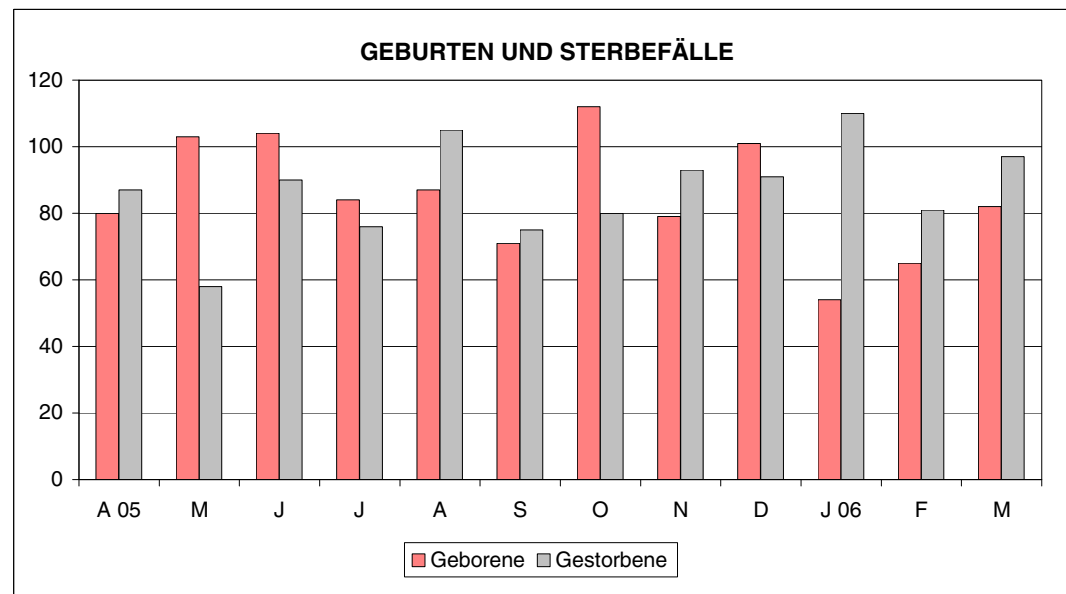
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	540	534	667	1.741	1.726
darunter Ausländer	250	224	285	759	830
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	77	81	86	244	303
20 - unter 40 Jahre	356	354	428	1.138	1.094
40 - unter 60 Jahre	88	88	118	294	259
über 60 Jahre	19	11	35	65	70

Wegzüge insgesamt	505	491	531	1.527	1.625
darunter Ausländer	213	186	191	590	605
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	68	80	58	206	245
20 - unter 40 Jahre	300	303	320	923	957
40 - unter 60 Jahre	110	80	115	305	315
über 60 Jahre	27	28	38	93	108

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	35	43	136	214	101
davon Inländer	-2	5	42	45	-124
Ausländer	37	38	94	169	225

Quelle: stadtteigene Erhebungen



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	260	237	404	901	1.003
darunter Ausländer	139	137	223	499	583
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	30	26	49	105	115
20 - unter 40 Jahre	174	167	306	647	731
40 - unter 60 Jahre	47	34	38	119	134
über 60 Jahre	9	10	11	30	24
Wegzüge insgesamt	272	319	263	854	834
darunter Ausländer	129	164	142	435	452
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	20	27	25	72	85
20 - unter 40 Jahre	217	237	190	644	610
40 - unter 60 Jahre	21	46	40	107	124
über 60 Jahre	14	9	8	31	15
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-12	-82	141	47	169
davon Inländer	-22	-55	60	-17	38
Ausländer	10	-27	81	64	131

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	522	496	641	1.659	1.548
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	84	85	136	305	357
20 - unter 40 Jahre	281	281	330	892	769
40 - unter 60 Jahre	98	84	112	294	270
über 60 Jahre	59	46	63	168	152

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	50	71	140	261	168
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	3	1	6	10	12
20 - unter 40 Jahre	42	63	129	234	146
40 - unter 60 Jahre	5	4	4	13	6
über 60 Jahre	-	3	1	4	4

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

Einwohner mit Hauptwohnsitz	117.181	117.195	117.270	117.215	116.066
davon Ausländer	17.060	17.061	17.088	17.070	16.381
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	19.277	19.119	19.194	19.197	18.802
davon Ausländer	5.912	5.859	5.923	5.898	5.458
anwesende Bevölkerung	136.458	136.314	136.464	136.412	134.868
davon Ausländer	22.972	22.920	23.011	22.968	21.839

Quelle: stadtteigene Erhebungen

1) Auswertung des lokalen Melderegisters zum Monatsende

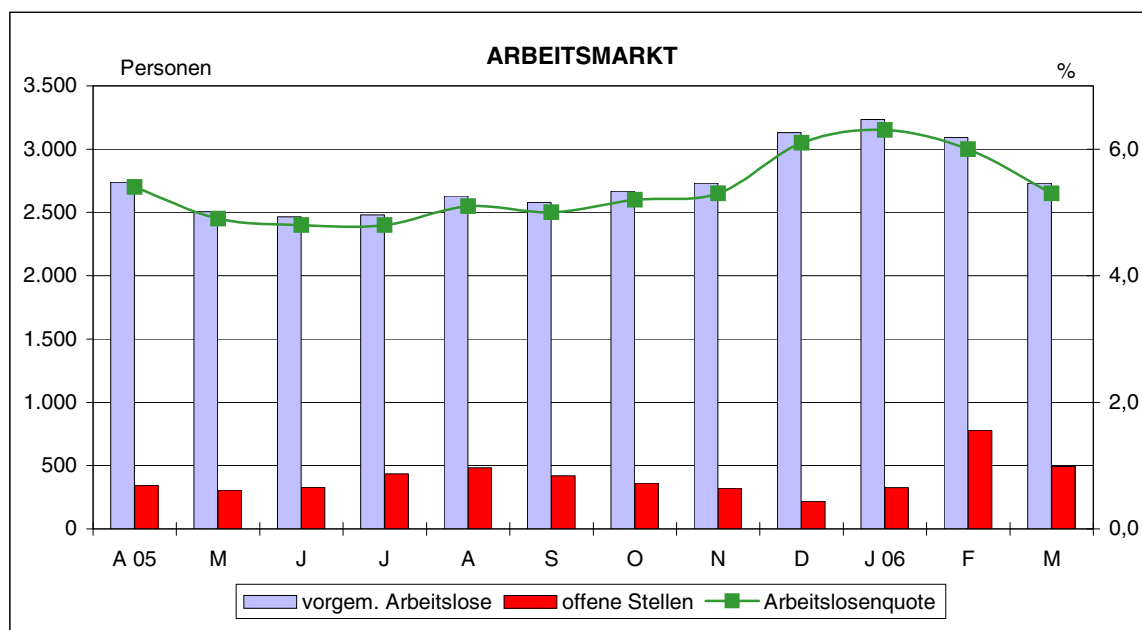
Merkmal	Ende			März	
	Jänner	Feber	März	2005	2004

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	325	780	494	330	369
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3.235	3.092	2.732	2.902	2.712
männliche Arbeitslose	2.167	2.078	1.763	1.821	1.717
davon aus land-u. forstw. Berufen	44	38	25	28	28
Berufen in Industrie u. Gewerbe	1.210	1.170	862	930	854
Handels- u. Verkehrsberufen	313	287	271	262	249
Dienstleistungsberufen	297	284	321	283	288
technischen Berufen	94	97	81	73	71
Verwaltungs- u. Büroberufen	125	113	112	153	115
Gesundheits- u. Lehrberufen	80	87	90	90	108
unbestimmten Berufen	4	2	1	2	4
weibliche Arbeitslose	1.068	1.014	969	1.081	995
davon aus land-u. forstw. Berufen	14	13	11	8	5
Berufen in Industrie u. Gewerbe	110	104	111	121	101
Handels- u. Verkehrsberufen	222	211	186	209	186
Dienstleistungsberufen	302	292	310	322	286
technischen Berufen	21	24	18	17	18
Verwaltungs- u. Büroberufen	214	215	193	232	210
Gesundheits- u. Lehrberufen	182	154	140	169	184
unbestimmten Berufen	3	1	-	3	5
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	578	525	460	523	469
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	502	487	443	480	415
ausländische Arbeitslose	795	744	619	651	595
Arbeitslosenquote (%)	6,3	6,0	5,3	5,7	5,3
Stellenandrangziffer ¹⁾	10,0	4,0	5,5	8,8	7,3
gemeldete offene Lehrstellen	43	122	52	46	46
vorgemerkte Lehrstellensuchende	93	95	93	74	98

Quelle: AMS Innsbruck

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Physische Person	10	5	8	23	20
Gemeinnützige Bauvereinigung	-	-	-	-	1
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	4	4	4	12	15
Baumaßnahmen:					
Neubau auf unverbauter Fläche	6	3	4	13	14
Neubau (Altersatz)	1	3	2	6	10
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	4	2	5	11	10
Dachgeschossausbau	3	1	1	5	2
Zahl der baubewilligten Wohnungen	71	30	29	130	269
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	5	3	5	13	16
Eigentumswohnung	8	4	6	18	18
Mietwohnung	1	2	1	4	2
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	-	4	12	16	-
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	-
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	-	-	-
Saggen	4	-	-	4	50
Wilten	1	1	-	2	9
Sieglanger- Mentlberg	-	-	-	-	2
Pradl	-	-	1	1	3
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	5	-	5	10	21
Höttinger Au	41	15	-	56	83
Hötting West	6	8	-	14	4
Hungerburg	-	1	2	3	1
Mühlau	-	-	6	6	29
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	2	2	-
Arzl	-	-	-	-	19
Olympisches Dorf	-	-	-	-	37
Amras	4	1	1	6	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	1	-	-	1	10
Igls	9	-	-	9	1

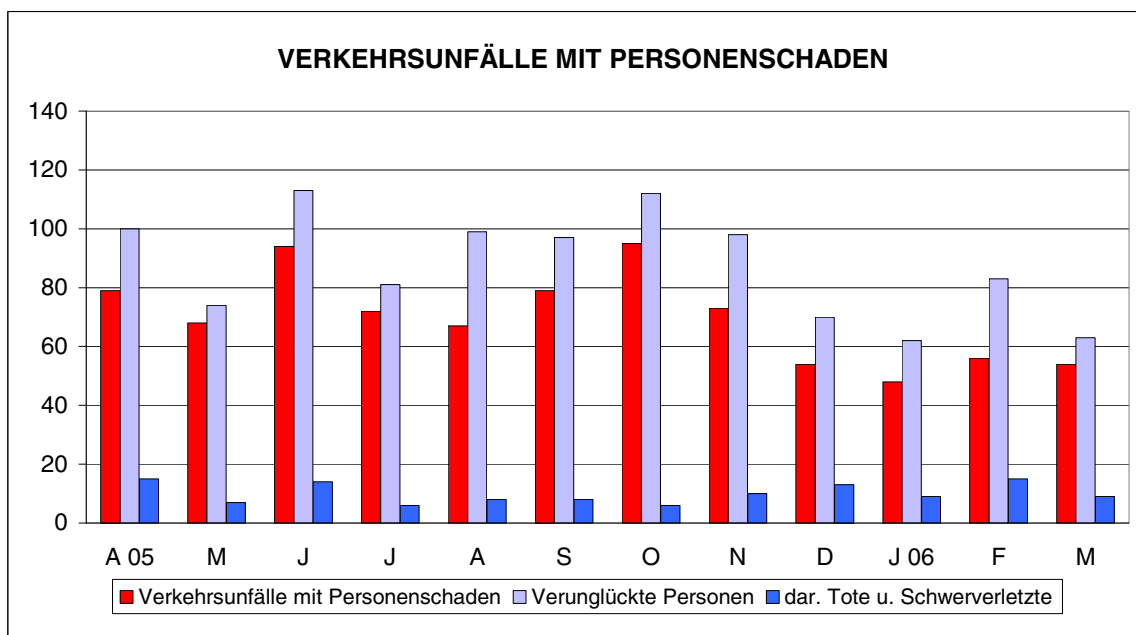
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle insgesamt	48	56	54	158	201
davon im Ortsgebiet	41	54	49	144	178
Freiland	7	2	5	14	23
darunter Alkoholunfälle	4	8	4	16	13
Verunglückte insgesamt	62	83	63	208	266
davon im Ortsgebiet	50	81	58	189	228
Freiland	12	2	5	19	38
davon getötet	-	-	1	1	-
schwer verletzt	9	15	8	32	11
leicht verletzt	50	63	52	165	255
unbek. Verletzungsgrad	3	5	2	10	-
davon Lenker	37	39	37	113	167
Mitfahrer	13	33	14	60	79
Fußgänger	12	11	12	35	20

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2001	2002 ¹⁾	2003	2004	2005

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	66.256	62.529	63.218	64.125	64.382
darunter Personenkraftwagen	52.251	49.372	49.936	50.711	50.623
Motorfahrräder	3.423	3.114	3.116	3.086	3.304
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.908	3.824	3.974	4.123	4.213
Lastkraftwagen	4.912	4.557	4.516	4.528	4.568
Zugmaschinen	561	514	514	522	527
Sonstige KFZ	1.035	984	967	963	951
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.260	4.176	4.167	4.162	4.128

1) ein aus dem Datenabgleich zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs mit der Statistik Austria bedingter Rückgang !

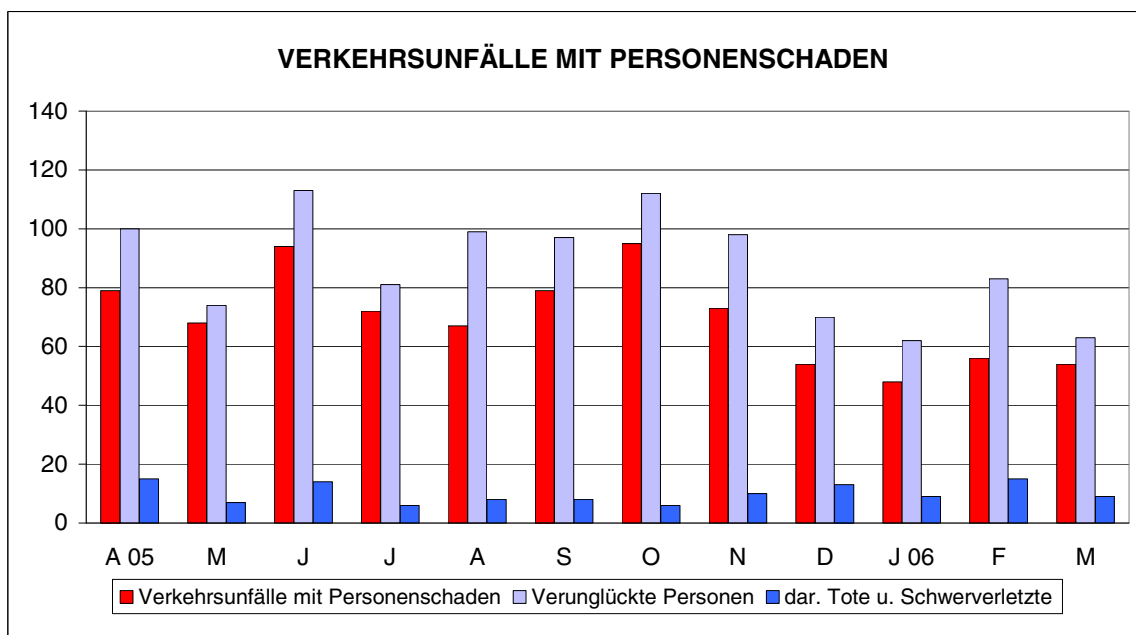
Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle insgesamt	48	56	54	158	201
davon im Ortsgebiet	41	54	49	144	178
Freiland	7	2	5	14	23
darunter Alkoholunfälle	4	8	4	16	13
Verunglückte insgesamt	62	83	63	208	266
davon im Ortsgebiet	50	81	58	189	228
Freiland	12	2	5	19	38
davon getötet	-	-	1	1	-
schwer verletzt	9	15	8	32	11
leicht verletzt	50	63	52	165	255
unbek. Verletzungsgrad	3	5	2	10	-
davon Lenker	37	39	37	113	167
Mitfahrer	13	33	14	60	79
Fußgänger	12	11	12	35	20

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2001	2002 ¹⁾	2003	2004	2005

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	66.256	62.529	63.218	64.125	64.382
darunter Personenkraftwagen	52.251	49.372	49.936	50.711	50.623
Motorfahrräder	3.423	3.114	3.116	3.086	3.304
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.908	3.824	3.974	4.123	4.213
Lastkraftwagen	4.912	4.557	4.516	4.528	4.568
Zugmaschinen	561	514	514	522	527
Sonstige KFZ	1.035	984	967	963	951
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.260	4.176	4.167	4.162	4.128

1) ein aus dem Datenabgleich zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs mit der Statistik Austria bedingter Rückgang !

Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

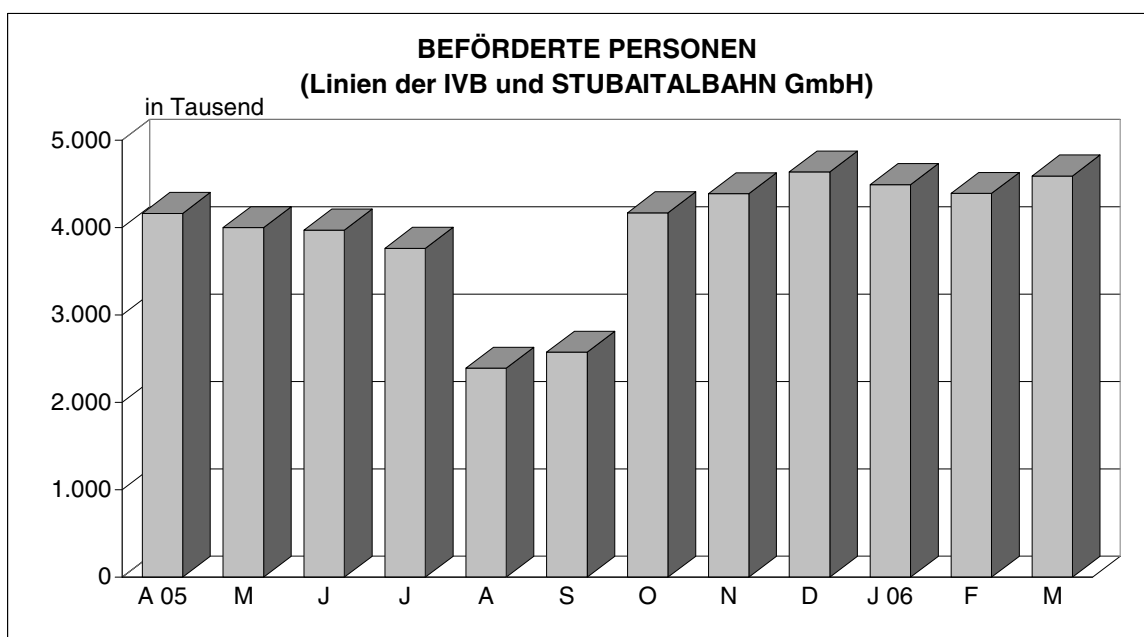
ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	854.210	833.067	864.070	2.551.347	2.529.295
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.313.817	1.274.842	1.325.914	3.914.573	3.430.071
O-Buslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.420.221	1.378.090	1.433.298	4.231.609	4.438.356
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	904.842	907.107	968.789	2.780.738	2.748.060
Hungerburgbahn ²⁾					
Zahl der Fahrten	.	.	.	.	3.054
beförderte Personen					
bergwärts	.	.	.	.	39.833
talwärts	.	.	.	.	30.770

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde
inklusive Sonderfahrten

2) Neubau der Hungerburgbahn seit Dezember 2005

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.467	1.364	1.405	4.236	4.021
davon Linienflüge	932	914	955	2.801	2.519
Charterflüge	535	450	450	1.435	1.502
Fluggäste (Linien und Charter)	98.442	97.899	93.678	290.019	263.111
Allgemeine Luftfahrt	1.865	1.639	1.824	5.328	7.277
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	1.301	1.317	1.536	4.154	4.129
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	47.747	44.108	48.890	140.745	137.000
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	234.248	202.176	258.258	694.682	806.165
Post (kg)	-	-	-	-	-

¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

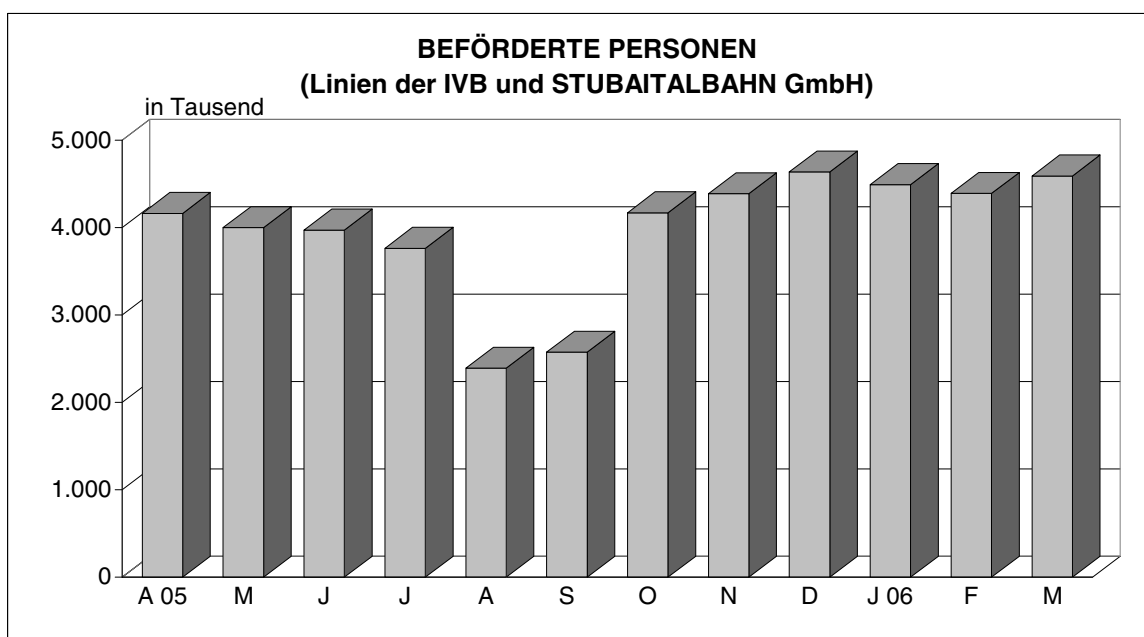
ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	854.210	833.067	864.070	2.551.347	2.529.295
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.313.817	1.274.842	1.325.914	3.914.573	3.430.071
O-Buslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.420.221	1.378.090	1.433.298	4.231.609	4.438.356
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	904.842	907.107	968.789	2.780.738	2.748.060
Hungerburgbahn ²⁾					
Zahl der Fahrten	.	.	.	.	3.054
beförderte Personen					
bergwärts	.	.	.	.	39.833
talwärts	.	.	.	.	30.770

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde
inklusive Sonderfahrten

2) Neubau der Hungerburgbahn seit Dezember 2005

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.467	1.364	1.405	4.236	4.021
davon Linienflüge	932	914	955	2.801	2.519
Charterflüge	535	450	450	1.435	1.502
Fluggäste (Linien und Charter)	98.442	97.899	93.678	290.019	263.111
Allgemeine Luftfahrt	1.865	1.639	1.824	5.328	7.277
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	1.301	1.317	1.536	4.154	4.129
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	47.747	44.108	48.890	140.745	137.000
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	234.248	202.176	258.258	694.682	806.165
Post (kg)	-	-	-	-	-

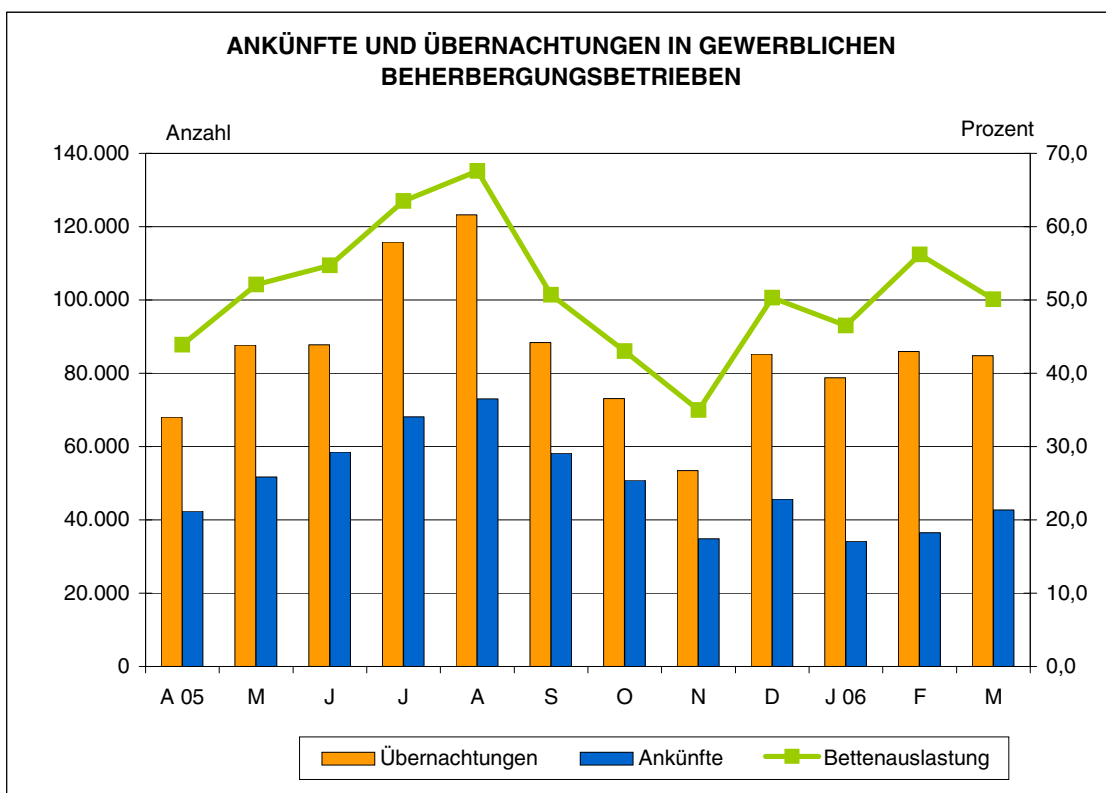
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	74	74	74	74	73
Betten	5.463	5.463	5.463	5.463	5.500
Fremdenankünfte insgesamt	34.153	36.489	42.720	113.362	110.122
dav. aus Österreich	9.304	9.569	12.346	31.219	27.676
aus dem Ausland	24.849	26.920	30.374	82.143	82.446
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	20.714	22.962	27.409	71.085	73.805
3- Stern	9.262	9.419	10.893	29.574	26.915
2/1- Stern	4.177	4.108	4.418	12.703	9.402
Fremdenübernachtungen insgesamt	78.768	85.965	84.821	249.554	260.003
dav. aus Österreich	16.399	16.990	23.248	56.637	53.865
aus dem Ausland	62.369	68.975	61.573	192.917	206.138
dar. aus Deutschland	12.225	17.014	16.527	45.766	48.643
Frankreich	1.447	6.666	1.802	9.915	10.725
Italien	8.880	4.008	5.843	18.731	21.835
Schweiz/Liechtenstein	2.186	2.009	2.039	6.234	5.961
Spanien	1.202	917	1.817	3.936	4.611
Vereinigtes Königreich	5.000	6.096	5.521	16.617	15.933
Australien u. Neuseeland	2.140	1.119	733	3.992	4.010
USA	5.917	7.438	6.430	19.785	25.402
Südostasien	173	161	616	950	1.502
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	48.536	53.870	53.190	155.596	170.036
3- Stern	21.411	21.745	22.247	65.403	64.392
2/1- Stern	8.821	10.350	9.384	28.555	25.575



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,4	2,0	2,2	2,4
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	2,3	2,3	1,9	2,2	2,3
3- Stern	2,3	2,3	2,0	2,2	2,4
2/1- Stern	2,1	2,5	2,1	2,3	2,7
durchschn. Bettenauslastung (%)	46,5	56,2	50,1	50,8	52,5
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	48,2	59,3	52,9	53,3	57,7
3- Stern	53,6	60,3	55,7	56,4	59,2
2/1- Stern	30,6	39,7	32,5	34,1	27,9

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	3.087	2.982	3.969	10.038	11.403
Fremdenübernachtungen	7.748	8.580	8.250	24.578	31.402

1) Privatquartiere, Ferienwohnungen, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quelle: stadteigene Erhebungen

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	38	25	28	91	107
Teilnehmer	41.548	64.071	70.086	175.705	153.925

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	40	39	43	122	93
Besucher	15.306	16.185	18.337	49.828	36.367
durchschn. Platzausnützung (%)	85,5	83,8	88,3	85,9	77,1

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	4.486	3.896	4.275	12.657	12.788
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck, Festwochen der Alten Musik

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.042	2.029	2.128	6.199	6.269
Besucher	66.286	78.333	74.495	219.114	226.881
durchschn. Platzausnützung (%)	16,7	19,6	18,2	18,2	18,8

Quelle: stadteigene Erhebungen

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	3.652	4.061	6.980	14.693	27.340
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	98	97	99	98	95
Sachwaltung	2.204	2.176	2.147	2.176	2.312

Quelle: stadteigene Erhebungen

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	20.374	20.440	20.614	20.476	20.149
Angestellte	51.686	51.781	51.597	51.688	51.217
Selbstversicherte	2.716	2.762	2.801	2.760	2.780
Kriegshinterbliebene	38	38	38	38	40
zusammen	74.814	75.021	75.050	74.962	74.187

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.826	1.826	1.825	1.826	1.827
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.501	1.390	1.281	1.391	1.376
Verpflegstage	47.789	46.573	51.234	145.596	142.752
duchschn. Bettenausnützung (%)	84,4	91,1	90,6	88,7	86,9
Verweildauer (Tage)	6,1	5,8	5,5	5,8	6,1

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	600	630	614	615	578
verabreichte Essen	13.642	12.660	14.087	40.389	38.348

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

"ESSEN OFENFRISCH" DER VOLKSHILFE

versorgte Personen	47	46	45	46	56
verabreichte Essen	1.002	996	986	2.984	3.475

Quelle: Volkshilfe Innsbruck-Stadt

ALLGEMEINE SOZIALHILFE

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.292	1.230	1.414	1.901	2.045
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	1. / 2006	4. / 2005	3. / 2005	2. / 2005	1. / 2005
Sozialhilfeausgaben insgesamt	2.441	2.661	2.779	2.937	2.378
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.007	1.031	1.136	1.205	929
für Unterkunft	888	1.111	1.111	1.005	900
für Krankenhilfe / -versicherung	433	388	440	449	430

Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	516	520	547	528	515
dar. männlich	119	125	130	125	106
weiblich	396	394	415	402	401
dav. in keiner Pflegestufe	136	138	151	142	165
Pflegestufe 1	81	88	100	90	89
Pflegestufe 2	173	170	166	170	152
Pflegestufe 3	57	58	60	58	44
Pflegestufe 4	48	44	47	46	44
Pflegestufe 5	17	18	19	18	17
Pflegestufe 6	1	1	1	1	.
Pflegestufe 7	3	3	3	3	.
dar. bis 40. Lebensjahr	7	7	8	7	11
41 bis 50	6	5	5	5	6
51 bis 60	24	27	29	27	27
61 bis 65	24	20	25	23	25
66 bis 70	26	28	31	28	26
71 bis 75	46	49	54	50	35
76 bis 80	71	74	78	74	85
81 bis 85	153	153	158	155	151
86 bis 90	98	98	100	99	74
über 90	57	55	53	55	62
Pflegestunden insgesamt	5.216	4.587	5.514	15.317	13.597
dav. Haushaltshilfe	1.679	1.358	1.939	4.976	5.236
Pflegehilfe	2.722	2.367	2.669	7.758	6.081
Hauskrankenpflege ¹⁾	719	748	813	2.280	1.806
Hauskrankenpflege (mediz.)	96	114	93	303	474

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	84	81	106	271	308
Teilnehmer	841	867	1.117	2.825	3.278
Fremdveranstaltungen	177	191	222	590	579
Teilnehmer	1.771	1.522	2.076	5.369	5.947

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige Gmbh

MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

Mittagstisch in städt. Schulen					
Tagesheimschulen	11	11	11	11	7
betreute Kinder	465	461	462	463	277
konsumierte Essen	4.618	3.820	5.492	13.930	7.399
Mittagstisch in städt. Kindergärten					
Kindergärten	16	16	16	16	14
konsumierte Essen	4.319	4.140	5.812	14.271	11.433
Mittagstisch in städt. Horten					
Horte	10	10	10	10	10
konsumierte Essen	4.869	4.044	6.051	14.964	12.359

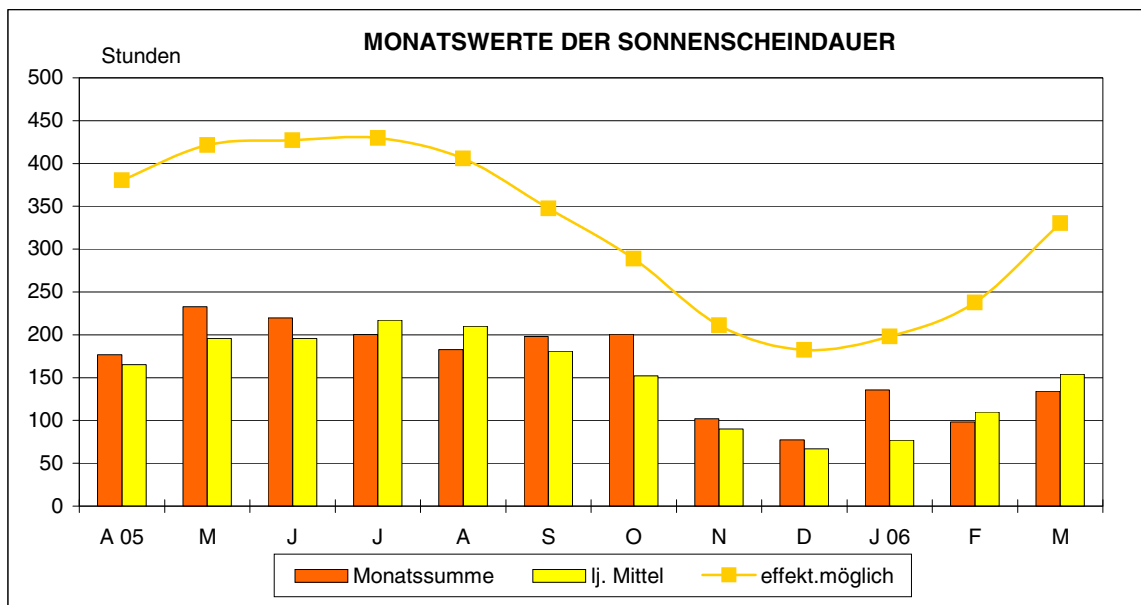
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	952,1	943,3	941,1	945,5	947,3
Maximum	964,0	956,0	956,4	964,0	966,0
Tag	23.	5.	13.	23.1.	7.1.
Minimum	936,3	927,4	925,0	925,0	926,7
Tag	1.	16.	4.	4.3.	13.2.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	-3,7	-0,4	3,4	-0,2	0,6
Maximum	6,9	10,9	23,5	23,5	22,7
Tag	29.	20.	27.	27.3.	24.3.
Minimum	-13,0	-12,0	-9,1	-13,0	-15,1
Tag	15.	13.	2.	15.1.	1.3.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	84	80	70	78	75
Sonnenscheindauer (Stunden)	135,8	98,2	134,0	368,0	385,9
Bewölkungsmittel (Zehntel)	4,4	7,3	7,1	6,3	6,7
Niederschlagsmenge (mm)	42,2	41,3	41,2	124,7	97,0
größte Tagesmenge (mm)	15,7	11,6	9,9	15,7	12,4
Tag	18.	7.	28.	18.1.	31.1.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	39	39	24	102	69
Tage mit Niederschlägen	9	13	9	31	36
davon mit Regen	-	4	3	7	13
Schneeregen	2	2	2	6	4
Schneefall	7	7	4	18	19
Tage mit Schneedecke	31	28	17	76	75
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	-	2	4	6	3
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	31	22	19	72	71
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	12	3	-	15	10
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	-	-	-	-	-
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	-	-	-	-
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	12	5	2	19	8
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	8	17	14	39	44
Tage ohne Sonne	6	6	2	14	11

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			1. Quartal	
		Jänner	Feber	März	2006	2005

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	14	9	5	9	10
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	22	17	9	22	24

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	111	68	24	68	61
	Andechsstr.	153	78	22	84	69
	Nordkette	2	2	2	2	2
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	214	175	78	214	205
	Andechsstr.	302	266	74	302	287
	Nordkette	6	8	4	8	7

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	96	80	60	79	72
	Andechsstr.	88	65	45	66	67
	Nordkette	3	7	7	6	7
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	130	121	98	130	122
	Andechsstr.	127	112	78	127	125
	Nordkette	9	20	12	20	18

OZON (O₃)

Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	13	18	42	24	22
	Sadrach	22	29	58	36	39
	Nordkette	87	87	102	92	90
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	28	53	91	91	94
	Sadrach	51	67	100	100	106
	Nordkette	109	104	130	130	119

FEINSTAUB PM10 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	60	54	38	51	44
	Andechsstr.	78	61	41	60	.
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	138	100	74	138	88
	Andechsstr.	161	106	75	161	.

FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	51	43	29	41	32
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	120	85	59	120	77

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen	.	.	.	.
insgesamt (1.000 m ³)					7.152
Schüttung der Mühlauer Quellen	.	.	.	.
Max. Schüttung (l/sec.)	.	.	.	.	951
Min. Schüttung (l/sec.)	.	.	.	.	651
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m ³)	.	.	.	.	2.936
angeschlossene Objekte	.	.	.	.	11.772

1) bis auf Weiteres leider keine Daten; werden in einem Beiblatt ab Verfügbarkeit nachgereicht werden!

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG (MWh)

Stromaufbringung insgesamt	83.723	73.523	78.332	235.578	227.907
dav. TIWAG Bezug	71.331	63.612	66.619	201.562	189.215
Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko	11.118	8.946	10.713	30.777	24.034
Kraftwerkseinspeisung Öko	1.275	966	1.001	3.242	14.657
Netzverluste	4.077	3.581	3.815	11.473	11.100
Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher	79.646	69.943	74.518	224.107	216.808

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm ³)	11.382	8.295	7.501	27.178	27.583
angeschlossene Objekte	5.569	5.567	5.574	5.570	5.402

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾

Behandelte Abwassermenge (1.000 m ³)	1.198,3	1.322,7	1.417,5	3.938,5	3.781,7
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB ₅ ²⁾)					
Zulaufrecht (in Tonnen)	428,8	454,2	509,4	1.392,4	1.324,0
Restverschmutzung (Tonnen)	5,4	5,8	8,1	19,3	17,1
Reinigungsleistung in %	98,7	98,7	98,4	98,6	98,7
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	64,4	53,8	67,1	185,3	210,7
Restverschmutzung (Tonnen)	17,8	14,9	15,2	47,9	60,3
Reinigungsleistung in %	72,4	72,3	77,3	74,2	71,4
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	11,5	10,1	11,0	32,6	29,8
Restverschmutzung (Tonnen)	1,8	1,6	1,8	5,2	4,9
Reinigungsleistung in %	84,3	84,3	83,6	84,1	83,5

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen) ¹⁾

Anlieferung insgesamt	61.893	6.177	7.261	75.331	19.103
darunter Hausmüll ²⁾	4.065	4.153	4.639	12.857	12.623
Sperrmüll	559	682	947	2.188	1.974
Industrie- u. Gewerbemüll	926	1.006	1.248	3.180	3.057
Baustellenabfall	66	91	151	308	383
Rechengut	101	92	103	296	276

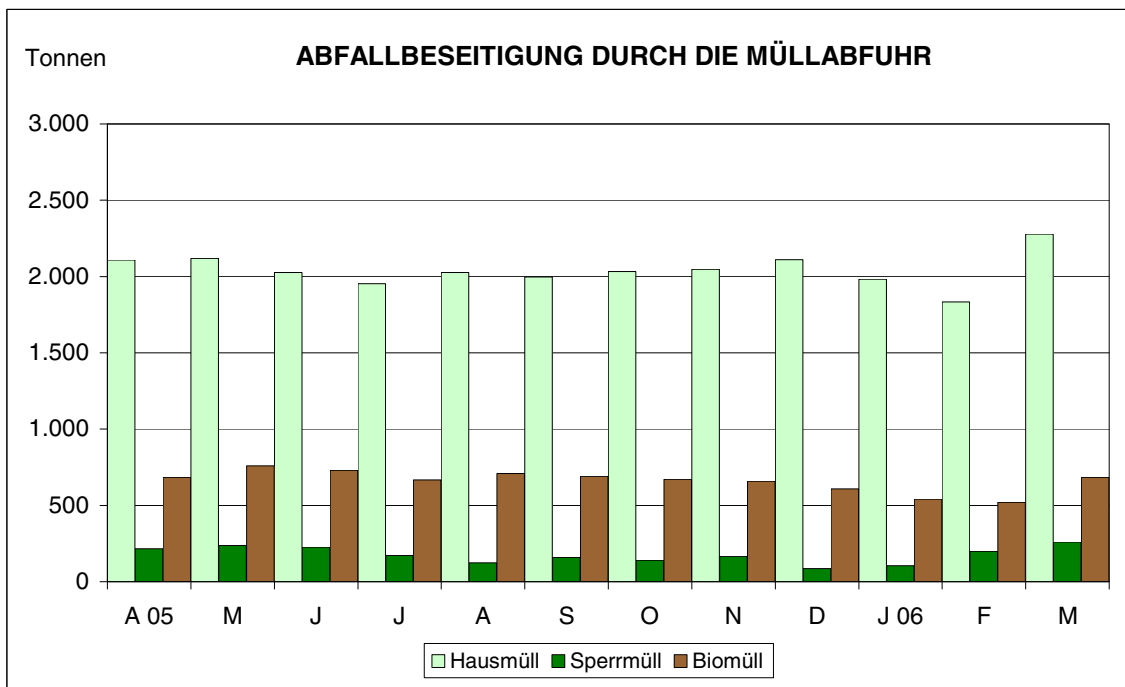
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM; im Quartal 1/06 Deponierung von Altlasten

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.628	2.555	3.222	8.405	7.884
davon Hausmüll	1.983	1.834	2.278	6.095	5.904
Sperrmüll	105	200	259	564	322
Biomüll	540	521	685	1.746	1.658



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	895,1	817,0	1.046,2	2.758,3	2.513,6
Altmetalle - Metallverpackung	34,7	35,7	43,3	113,7	118,3
Altkunststoff	187,9	172,1	193,0	553,0	495,6
Altglas (Hohlglas - Container)	452,1	313,2	419,2	1.184,5	1.146,4
Altglas (Flachglas)	7,6	2,5	9,2	19,4	18,6
Problemstoffe	14,4	17,2	24,7	56,3	52,5
Kühlgeräte	6,4	7,7	15,5	29,6	22,4
Altmetalle - Eisenschrott	59,3	65,3	110,7	235,4	298,0
Elektronikschrött	53,2	75,5	75,1	203,7	102,8

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Gemeinderatswahl am 23. April 2006

1. Wahlberechtigte und Wahlvorschläge

Nach dem Auslaufen der sechsjährigen Funktionsperiode musste der Gemeinderat neu bestellt werden. Beim Urnengang waren 40 Mandate zu vergeben (§ 1 Abs.2 IWO). Im Gegensatz zu den übrigen Tiroler Kommunen wird das Innsbrucker Stadtoberhaupt vom Stimmvolk noch nicht mittels Direktwahl gekürt. Die Wahl des Bürgermeisters und seiner Stellvertreter fällt nach wie vor in den Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates (§ 59 IWO).

Zur Wahl des neuen Stadtparlamentes waren diesmal 84.482 Männer und Frauen aufgerufen, um 3.747 (+ 4,6 %) mehr als vor sechs Jahren. Der Frauenanteil beträgt 54,4 Prozent und steigt im Alterssegment "60 Jahre und älter" auf nahezu zwei Drittel an. Auch 472 EU- Bürger wurden auf ihren Antrag hin ins Wählerverzeichnis aufgenommen. Zugenommen hat die Zahl der Stimmbürger in den Alterskategorien "unter 30 Jahre" und "60 Jahre und älter". In der Altersgruppe "30 bis unter 60 Jahre" dagegen wurde die Besatzziffer von der Gemeinderatswahl 2000 um rund Tausend verfehlt. Innerhalb der einzelnen Stadtteile hat sich die Wahlberechtigtenzahl durchaus unterschiedlich entwickelt.

Größeren Rückgängen in der Reichenau (- 369), im Olympischen Dorf (- 320) und in Pradl (- 119) stehen beachtliche Zuwächse in Hötting-West (+ 976) und in der angrenzenden Höttiger-Au (+ 885) gegenüber. Während aus dem Olympischen Dorf und der Reichenau hauptsächlich "junge" Stimmbürger weggezogen sind, haben die Stadtteile im Westen gerade in dieser Kategorie verhältnismäßig stark zugelegt.

Um die heiß begehrten Sitze in der Gemeindestube herrschte ein großer Andrang. 11 Wahlvorschläge wurden nach Erfüllung aller gesetzlichen Auflagen schlussendlich zur Wahl zugelassen. Beim Votum im Jahre 2000 standen – und das war Rekord – nicht weniger als 13 Listen auf dem Stimmzettel.

Im § 33 IWO wird die Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem amtlichen Stimmzettel geregelt. Demnach stand auf Grund des letzten Wahlergebnisses die Liste der amtierenden Bürgermeisterin "Hilde Zach – Für Innsbruck" zuoberst. Es folgten die "Innsbrucker Grünen" (GRÜNE), die "Sozialdemokratische Partei Österreichs" (SPÖ), die "Innsbrucker Volkspartei" (ÖVP) und die "Freiheitliche Partei Österreichs" (FPÖ). Weiters kandidierten die "Freie Liste Rudi Federspiel" (FREI) und der "Tiroler Seniorenbund" (TSB). Diese Gruppierungen standen auch vor sechs Jahren auf dem amtlichen Stimmzettel und alle sind bereits länger fixe Größen im Innsbrucker Stadtparlament. Mit der "Unabhängigen Bürgerliste 1" (UBL1), mit der "Liste Lefti" und mit der Gruppierung "Innsbruck Links!" (LINKS!) warben Newcomer um Stimmen und Mandate. Auch die Bürgerliste Engelbrecht

ist erstmals bei dieser Wahl ins kommunale politische Rampenlicht getreten. Von der Möglichkeit der Koppelung (§ 28 IWO) haben wie schon 2000 die Wahlvorschläge "Für Innsbruck" und "Tiroler Seniorenbund" Gebrauch gemacht.

Fünf Wahlvorschläge von damals haben heuer nicht mehr in das Wahlgesehen eingegriffen. Es sind dies "Soziales Innsbruck", die "Innsbrucker Liberale und Freie Bürgerliste", "Heute für Morgen", so wie die Listen "Lugner" und "Karl Braun". Die Kommunistische Partei hat sich um Partner umgesehen und versuchte, nun gemeinsam mit diesen als Gruppe "Innsbruck Links!" erfolgreich zu sein. Zwei der nicht mehr kandidierenden Wahlvorschläge schafften 2000 auf Anhieb den Sprung ins Gemeindepament. Die Stimmen der SPÖ- Abspaltung "Soziales Innsbruck" reichten für zwei Sitze und der ÖVP- Ableger "Liste Karl Braun" stellte einen Mandatar.

2. Das Wahlergebnis im Überblick

Der Urnengang hat zwar keine erdrutschartigen Verschiebungen gebracht, dennoch haben sich die Machtverhältnisse in der Gemeindestube einschneidend verändert. Vor allem die Bürgermeisterfraktion "Für Innsbruck" hat empfindliche Stimmen- und Mandatsverluste hinnehmen müssen.

Tabelle 1: Stimmen 2000 und 2006

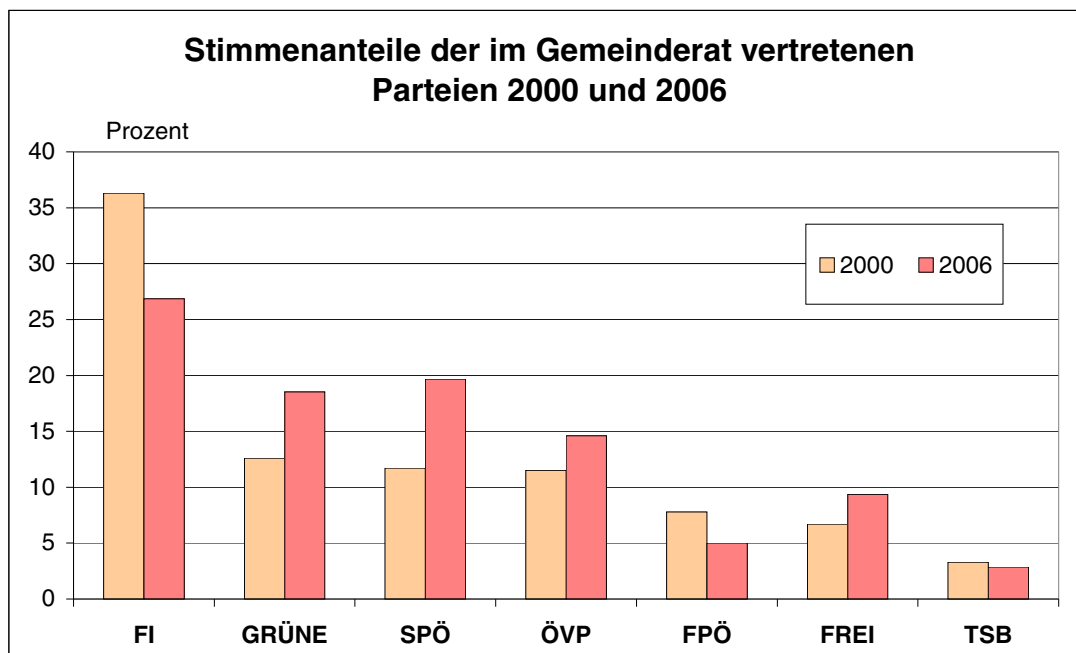
Wahlvorschlag	gültige Stimmen für...				Veränderung +/-	
	2006		2000		absolut	in %- Punkten
	absolut	in %	absolut	in %		
Für Innsbruck	12.967	26,8	16.956	36,3	-3.989	-9,5
GRÜNE	8.953	18,5	5.899	12,6	3.054	5,9
SPÖ	9.496	19,7	5.472	11,7	4.024	8,0
ÖVP	7.050	14,6	5.348	11,5	1.702	3,1
FPÖ	2.416	5,0	3.640	7,8	-1.224	-2,8
FREI	4.522	9,4	3.152	6,7	1.370	2,7
TSB	1.381	2,9	155	3,3	1.226	-0,4
UBL1	486	1,0	1)	.	.	.
Liste Lefti	352	0,7	1)	.	.	.
LINKS!	448	0,9	1)	.	.	.
Bürgerliste Engelbrecht	229	0,5	1)	.	.	.

1) nicht kandidiert

Zwar ist "Für Innsbruck" weiterhin die dominierende Fraktion, doch das überragende Ergebnis von 2000 – damals noch unter anderer Führung erzielt – wurde klar verfehlt. Der Stimmenanteil, der jetzt bei knapp über einem Viertel liegt, hat sich um nicht weniger als 9,5 Prozentpunkte verringert. Von den bisherigen Gemeinderatsfraktionen konnten wei-

ters die FPÖ und der "Tiroler Seniorenbund" das Resultat von 2000 nicht wiederholen. Während der Seniorenbund lediglich 0,4 Prozentpunkte eingebüßt hat, ist der Stimmenanteil der FPÖ um nahezu 3 Prozentpunkte zurückgegangen. An der 2. Position hinter "Für Innsbruck" liegen jetzt die Sozialdemokraten. Sie haben ihren Stimmenanteil von 11,7 auf 19,7 Prozent gesteigert. Etwas geringer ist der Zuwachs bei den Grünen ausgefallen. Mit der Quote von 18,5 Prozent liegen sie um 5,9 Prozentpunkte über ihrem letzten Gemeinderatswahlergebnis. Über Zugewinne dürfen sich auch die Volkspartei (+ 3,1 Prozentpunkte) und die "Freie Liste" (+ 2,7 Prozentpunkte) freuen. Die restlichen Listen waren allesamt von einem Mandatsgewinn meilenweit entfernt. Zusammen erreichten sie bloß 1.515 Stimmen, wobei die "Unabhängige Bürgerliste 1" mit 486 Votes den größten Anteil beisteuert. Das Schlusslicht bildet die "Bürgerliste Engelbrecht", die von 229 Männern und Frauen unterstützt wurde (0,5 %).

Abbildung 1:



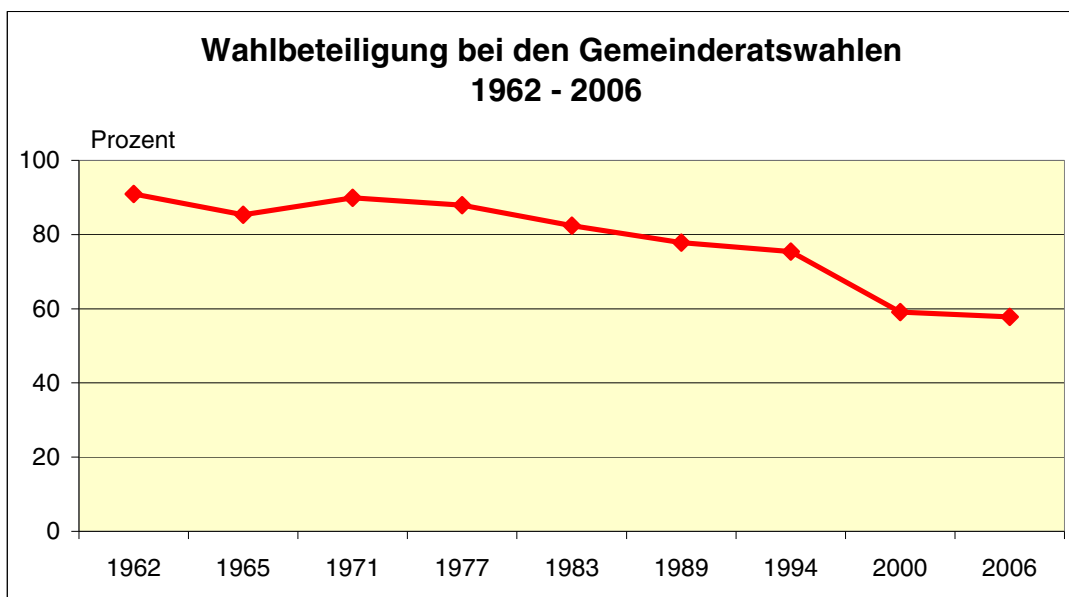
2.1. Die Wahlbeteiligung

"Stell dir vor, es sind Wahlen – und keiner geht hin....", diese Abwandlung eines Brecht-Zitates beschreibt die drastisch sinkende Wahlbeteiligung zwar überspitzt, führt uns aber dadurch die Problematik noch deutlicher vor Augen.

Das abnehmende Interesse der Stimmbürger an den Urnengängen ist einer der auffälligsten Befunde im Wählerverhalten der letzten Jahre. Bis zu Beginn der 60er-Jahre waren Beteiligungsquoten von 90 Prozent und mehr eine Selbstverständlichkeit. Bei den Kommunalwahlen (4) 1965 bis 1983 haben immerhin noch zwischen 82,4 und 89,9 Prozent der wahlberechtigten Männer und Frauen von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Die

Gemeinderatswahl 1989 war gleichsam eine Zäsur. Der schon länger beobachtete Abwärtstrend setzte sich fort und die Beteiligung lag erstmals unter 80 Prozent (77,8 %). Die Wahl im Jahre 1994 lockte dann rund 75 Prozent der Stimmbürger an die Urnen. Doch es sollte noch viel schlimmer kommen. Trotz weiterhin bestehender Wahlpflicht rasselte die Wahlbeteiligung 2000 auf 59,1 Prozent. Damit war, wie uns der letzte Urnengang nachhaltig bestätigt, der Tiefpunkt keineswegs erreicht. Lediglich 57,8 Prozent der Wahlberechtigten konnten diesmal zur Stimmabgabe animiert werden. Die Aufhebung der Wahlpflicht hat sich auf die Beteiligungsquote kaum ausgewirkt.

Abbildung 2:



Lässt man die Sondersprengel außer Acht, dann streut die Wahlbeteiligung innerhalb der 152 Sprengel zwischen 70,2 (Sprengel 253) und 38,6 (Sprengel 040) Prozent. In 78 Sprengeln liegt sie unter dem Stadtdurchschnitt von 57,8 Prozent.

Federführend bei den statistischen Bezirken ist die Hungerburg mit einer Beteiligungsquote von 68,2 Prozent. Danach folgen auf Rang zwei und drei Vill und Igls mit 67,5 bzw. 66,3 Prozent. 13 von 35 statistischen Bezirken weisen eine Wahlbeteiligung von über 60 Prozent auf. Das regionale Schlusslicht bilden zwei Innenstadtbezirke (Nord und Ost), die mit 47,1 Prozent um rund 10 Prozentpunkte hinter der Gesamtbeteiligungsrate zurückliegen.

Stellt man die Beteiligungsdaten von 2000 und 2006 auf der Bezirksebene einander gegenüber, dann ergeben die Berechnungen für nicht weniger als 22 Bezirke eine niedrigere Wahlbeteiligung als vor sechs Jahren. Erfreulicherweise gibt es aber auch Gebiete in der Stadt, in denen - ganz dem Trend entgegen - die Wahlbeteiligung zugenommen hat. Wegen ihrer Steigerungsraten besonders hervorzuheben sind dabei die Bezirke Hungerburg

(+ 3,9 %-Pkt.), Hötting-Mitte (+ 4,1 %-Pkt), Wilten-Süd (+ 4,2 %-Pkt.) und Linkes-Innufer (+ 6,1 %-Pkt.).

Die sinkende Wahlbeteiligung ist ein allgemeines Phänomen, auf deren Ursachen hier nicht näher eingegangen wird. Faktum ist, dass die "Wahlverweigerer" in den einzelnen Alterskategorien unterschiedlich stark vertreten sind. Anhand der nachfolgenden Tabelle und Grafik wird diese Feststellung nachdrücklich bestätigt.

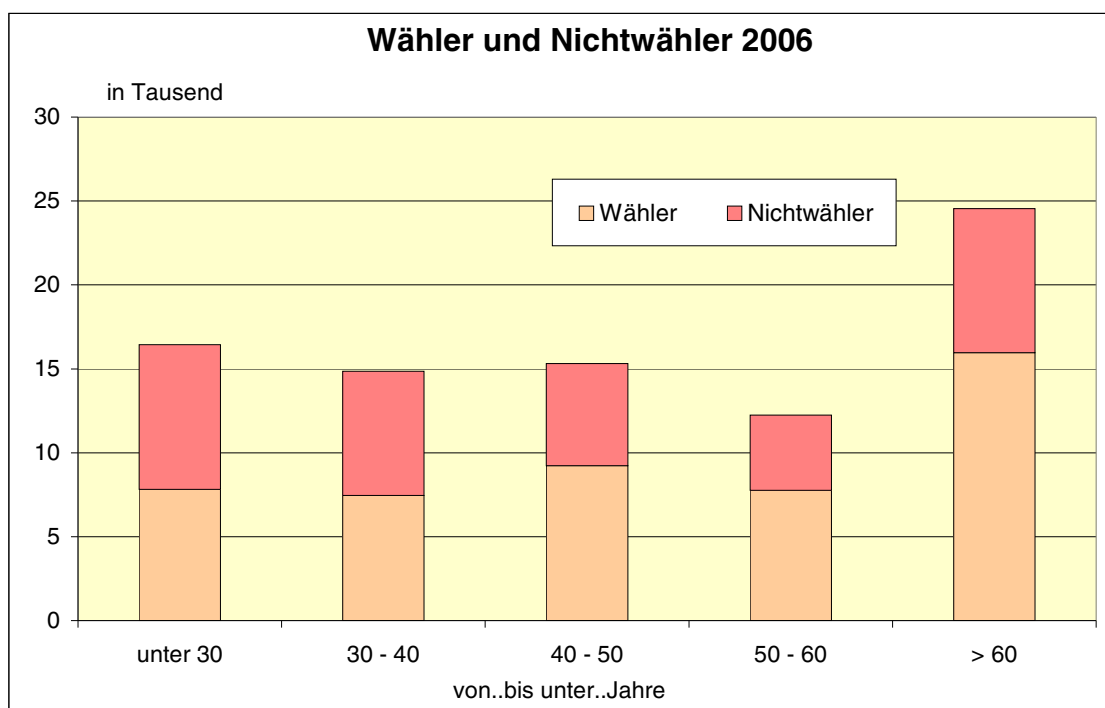
Tabelle 2: Nichtwähler und Wahlberechtigte 2006 nach Altersgruppen ¹⁾

Alter von... bis unter..Jahre	Wahlberechtigte	Nichtwähler	Nichtwähler in %
unter 30	16.449	8.635	52,5
30 - 40	14.860	7.397	49,8
40 - 50	15.317	6.082	39,7
50 - 60	12.242	4.478	36,6
60 und älter	24.551	8.582	35,0
insgesamt	83.419	35.174	42,2

1) Ohne Sondersprengel

Für wenig Euphorie sorgte der Wahlgang bei den "jungen" Stimmbürgern. Sie sind es vor allem, die mit ihrer Absenz die Beteiligungsquote nach unten gedrückt haben. Nicht weniger als 52 Prozent der Wahlberechtigten unter 30 Jahre sind den Urnen fern geblieben.

Abbildung 3:



Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Nichtwähler mit knapp weniger als 50 Prozent auch im Alterssegment "30 bis unter 40 Jahre". Von den "40 bis unter 50-jährigen" Stimmberechtigten sind nahezu 40 Prozent nicht zur Wahl gegangen. In der Alterskategorie "50 bis unter 60 Jahre" liegt die Nichtwählerquote bei 37 Prozent. Das höchste Alterssegment (60 Jahre und älter), von dem man schon auf Grund körperlicher Beeinträchtigungen eine geringere Beteiligung erwarten dürfte, weist jedoch den niedrigsten Nichtwähleranteil auf. Das Wahlinteresse steigt ganz augenscheinlich mit zunehmendem Alter. Diese Feststellung wird auch durch Korrelationsberechnungen nachhaltig untermauert.

3. Die Parteienergebnisse im Detail

Gewinne und Verluste der Parteien gewinnen durch Vergleich und durch die Betrachtung regionaler Detailergebnisse an Aussagekraft. Eine tief greifende Interpretation und Analyse des Wahlergebnisses ist daher nur über die Sprengel- und Bezirksergebnisse möglich.

3.1. Für Innsbruck

Beim Wahlvorschlag "Für Innsbruck" handelt es sich um eine ÖVP- Abspaltung, die 1994 erstmals ins kommunale Geschehen eingegriffen hat. Allen Unkenrufen zum Trotz erzielte damals die "Dissidentengruppe" um Herwig van Staa und Hilde Zach auf Anhieb einen Stimmenanteil von 22,8 Prozent. Bereits beim ersten Antreten hat sie damit die "Mutterpartei" (18,9 %) klar überflügelt. Sechs Jahre später (2000) ist "Für Innsbruck" bereits der große Wahlsieger und mit deutlichem Abstand zur Nummer 1 unter den Fraktionen aufgestiegen. Fast 37 Prozent der gültigen Stimmen konnte die Gruppe auf sich vereinen. Nach der Wahl des Listenführers Herwig van Staa zum Landeshauptmann von Tirol, trat Hilde Zach als erstes weibliches Innsbrucker Stadtoberhaupt in dessen Fußstapfen. Nun, zur Spitzenkandidatin auserkoren, stellte sie sich erstmals dem Urteil der Stimmbürger. Die Latte lag hoch und die Erwartungen waren groß.

Tabelle 3: Veränderung der Mehrheiten in den Wahlsprengeln 2000 – 2006

Liste	Zahl der Wahlsprengel mit...Mehrheit ¹⁾				+/- Sprengel	
	absoluter		relativer		absolut	relativ
	2000	2006	2000	2006		
Für Innsbruck	3	-	146	76	-3	-70
GRÜNE	-	-	1	29	-	28
SPÖ	-	1	2	45	1	43
ÖVP	-	-	-	1	-	1
insgesamt	3	1	149	151	-2	2

1) Ohne Sondersprengel 901 - 905

Wie bereits eingangs erwähnt, konnte die amtierende Bürgermeisterin den Wahlerfolg von 2000 nicht wiederholen. Vom damaligen Ergebnis trennten sie schlussendlich 9,5 Prozentpunkte.

Wenn auch nicht ausschlaggebend, so doch symbolhaft ist der Verlust der drei Wahlsprengel mit absoluter Stimmenmehrheit (075, 610, 801). Weitaus mehr schmerzen dürfte die Verantwortlichen jedoch der Aderlass bei den Wahlsprengeln mit relativer Mehrheit. In 146 Sprengeln – jene mit absoluter Mehrheit nicht mitgerechnet – dominierte 2000 die Bürgermeisterliste. Diese Zahl hat sich kräftig verringert, denn in 70 Sprengeln ist die Vormachtstellung an die Mitwerber übergegangen.

Tabelle 4: Gewinn und Verluste für ausgewählte Parteien gegenüber 2000 nach Wahlsprengeln

Veränderung bis unter...%- Punkte	Zahl der Sprengel mit einem Gewinn bzw. Verlust für.... ¹⁾						
	FI	GRÜNE	SPÖ	ÖVP	FPÖ	FREI	TSB
20,0 und mehr	-	1	1	-	-	-	-
15,0 bis 20,0	-	3	14	-	-	3	-
10,0 bis 15,0	-	24	29	3	1	24	-
5,0 bis 10,0	1	57	73	37	3	82	-
0,0 bis 5,0	5	52	32	90	43	43	63
- 0,1 bis - 5,0	18	15	3	20	105	-	89
- 5,0 bis - 10,0	51	-	-	2	-	-	-
- 10,0 bis - 15,0	55	-	-	-	-	-	-
- 15,0 bis - 20,0	21	-	-	-	-	-	-
- 20,0 und mehr	1	-	-	-	-	-	-
insgesamt	152	152	152	152	152	152	152

1) Ohne Sondersprengel 901 – 905

Die Sprengel mit Zugewinnen waren bei "Für Innsbruck" dünn gesät. Sechs Sprengel, zwei davon im Stadtteil Hötting-West (360, 361) so wie je einer in Wilten (131), Pradl (224), in der Innenstadt (002) und in Vill (700) wiesen diesmal ein besseres Ergebnis auf als vor sechs Jahren. Für die relativ größte Anteilssteigerung war der Sprengel 360 mit einem Plus von 6,4 Prozentpunkten verantwortlich. In den Sprengeln 131 und 002 ist der Stimmenanteil um 3,7 bzw. 3,1 Prozentpunkte angewachsen. Die Mehrzahl der Sprengel (55) weist Verluste zwischen 10 und 14,9 Prozentpunkten auf. In 51 Sprengeln haben sich die Stimmenanteile um 5,0 bis 9,9 Prozentpunkte verringert. Der Wahlsprengel 402 (Mühlau) steht mit einer Verlustrate von 23,3 Prozentpunkten mit Abstand an der Spitze. Für 21 Sprengel ist ein Rückgang zwischen 15,0 und 19,9 Prozentpunkten dokumentiert. Die meisten dieser Sprengel (071 – 073, 080 – 082) liegen in den Stadtteilen Dreieiligen-Schlachthof und Saggen. Daneben finden wir noch Sprengel aus dem Olympischen Dorf,

Wilten, Pradl und Hötting. Moderater sind die Einbußen in 18 Sprengeln mit einem Minus von 0,1 bis 4,9 Prozentpunkten.

Die Verluste haben auch zu einer Verschiebung der Wahlsprengel innerhalb der einzelnen "Stimmenanteilsgruppen" geführt.

Tabelle 5: Wahlsprengel nach Stimmenanteilsgruppen für ausgewählte Parteien 2000 und 2006

Stimmenanteil von...bis unter... Prozent	Anzahl der Wahlsprengel für..... ¹⁾							
	FI		GRÜNE		SPÖ		ÖVP	
	2000	2006	2000	2006	2000	2006	2000	2006
< 5	-	-	9	4	11	-	-	-
5 - 10	-	-	47	23	54	12	49	15
10 - 15	-	-	46	35	44	37	88	74
15 - 20	-	28	34	25	34	38	12	58
20 - 25	2	41	12	29	6	24	2	5
25 - 30	18	40	4	21	3	19	1	-
30 - 35	48	28	-	12	-	16	-	-
35 - 40	47	12	-	2	-	3	-	-
40 - 45	25	2	-	1	-	2	-	-
45 - 50	9	1	-	-	-	-	-	-
50 und mehr	3	-	-	-	-	1	-	-
insgesamt	152	152	152	152	152	152	152	152

1) Ohne Sondersprengel 901 – 905

Beim Urnengang 2000 war die Bürgermeisterliste in den Stimmenanteilsgruppen "30 bis unter 35" und "35 bis unter 40" Prozent am stärksten vertreten. Insgesamt konnte man diesen beiden Segmenten 95 Sprengel (62,5 %) zuordnen. In 34 Sprengeln streuten die Stimmenanteile von "Für Innsbruck" zwischen 40,0 und 49,9 Prozent. Sprengel mit einer FI-Quote unter 20 Prozent fehlten überhaupt. Nun hat sich das Blatt gewendet. Die dominierenden Gruppen sind jene mit einem Stimmenanteil zwischen "20 bis unter 25" und "25 bis unter 30" Prozent. Beide sind mit 41 bzw. 40 Wahlsprengeln fast gleich stark vertreten. Die Gruppe "15 bis unter 20" Prozent, 2000 noch nicht vorhanden, weist jetzt 28 Sprengel auf. Durch die flächendeckenden Verluste hat sich die Sprengelzahl in den "höheren" Anteilsgruppen sehr gelichtet. Im Segment "35 und mehr" Prozent findet man gerade noch 15 Sprengel (9,9 %). Zuletzt (2000) hat "Für Innsbruck" in rund 56 Prozent der Wahlsprengel einen Stimmenanteil von über 35 Prozent eingeheimst.

Legt man der Gewinn- und Verlustrechnung die Gebietsebene der statistischen Bezirke zu Grunde, so stellt sich das Ergebnis für die Bürgermeistergruppe übersichtlicher, aber nicht besser dar. Die Machtverhältnisse nach dem Urnengang 2000 gestalteten sich derart, dass "Für Innsbruck" in allen 35 Bezirken in Front lag. Dabei errang "Für Innsbruck" in Igls mit einem Stimmenanteil von 50,6 Prozent das höchste Bezirksergebnis. Diesmal

ging nicht nur die absolute Mehrheit in Igls verloren, auch in weiteren 10 Bezirken wurde die Gruppe von diversen Mitbewerbern (Grüne, SPÖ, ÖVP) an der Spitze abgelöst. Den schmalen Gewinnen in Vill (+ 0,2 %-Pkt.), Altstadt (+ 0,7 %-Pkt.) und Hötting-West (+ 3,4 %-Pkt.) stehen überdurchschnittlich hohe Verluste in Mühlau-Dorf (- 15,4 %- Pkt.), Saggen (- 14,2 %- Pkt), Wilten-Mitte (- 13,0 %-Pkt) und Arzl-Süd (- 13,0 %-Pkt.) gegenüber. Allein in 16 Bezirken ist der Stimmenanteil zwischen 10,0 und 14,9 Prozentpunkte geschrumpft. Dazu kommen noch 14 Bezirke mit einem Rückgang von 5,0 bis 9,9 Prozentpunkten.

Tabelle 6: Statistische Bezirke nach Stimmenanteilsgruppen für ausgewählte Parteien 2000 und 2006

Stimmenanteil von...bis unter... Prozent	Anzahl der statistischen Bezirke für..... ¹⁾							
	FI		GRÜNE		SPÖ		ÖVP	
	2000	2006	2000	2006	2000	2006	2000	2006
< 5	-	-	-	-	2	-	-	-
5 - 10	-	-	9	4	13	1	9	-
10 - 15	-	-	13	7	14	12	24	19
15 - 20	-	-	11	10	6	6	-	15
20 - 25	-	14	2	7	-	9	2	1
25 - 30	1	6	-	5	-	6	-	-
30 - 35	14	10	-	2	-	1	-	-
35 - 40	10	4	-	-	-	-	-	-
40 - 45	7	1	-	-	-	-	-	-
45 - 50	2	-	-	-	-	-	-	-
50 und mehr	1	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt	35	35	35	35	35	35	35	35

1) Ohne Sondersprengel 901 – 905

Die Vormachtstellung von "Für Innsbruck" bei der Gemeinderatswahl 2000 wird auch dadurch demonstriert, dass die Liste in 10 Bezirken mit einem Stimmenanteil von über 40 Prozent in Front gelegen ist. In 24 Bezirken kam die Gruppe auf eine Stimmenquote zwischen 30,0 und 39,9 Prozent. Der Bezirk Pradl-Ost bildet mit seinem Resultat (29,7 %) das Schlusslicht.

Nach der diesjährigen Gemeinderatswahl ist "Für Innsbruck" in den "oberen" Stimmenanteilsgruppen nur noch schwach vertreten. Lediglich in einem Bezirk (Igls) entfielen mehr als 40 Prozent (43,8 %) der gültigen Stimmen auf die Bürgermeisterfraktion. Die Bezirke mit einem Stimmenanteil zwischen 20,0 bis 24,9 Prozent dominieren (14). Daneben ist auch die Gruppe "30 bis unter 35" Prozent mit 10 Bezirken stark besetzt. Von den Mitbewerbern scheinen in diesem Segment die Grünen mit zwei Bezirken (Linkes-Innufer, 32,2 %; Wilten-Ost, 30,0 %) und die Sozialdemokraten mit einem Bezirk

(Wilten-West, 30,8 %) auf. Bezirke mit einem Stimmenanteil von über 35 Prozent sind auch nach diesem Urnengang ausschließlich eine Domäne von "Für Innsbruck".

3.2. Die Innsbrucker Grünen (GRÜNE)

1977 hat erstmals eine grüne Liste bei den Gemeinderatswahlen kandidiert. Die 834 Stimmen (1,2 %) reichten aber nicht zu einem Mandatsgewinn. Sechs Jahre später standen zwei grüne Wahlvorschläge (Alternative Liste Innsbruck und Stattclub) auf dem amtlichen Stimmzettel. Der Stimmenanteil konnte auf 4,0 Prozent gesteigert werden. Die Alternative Liste errang einen Sitz im Gemeindepapament. Mit zwei Listen sind die Grünen dann auch 1989 angetreten. Neben der bereits bekannten Alternativen Liste Innsbruck (ALI) warb auch die Grüne Liste Innsbruck (GLI) um Stimmen und Mandate. Der Aufstieg wurde prolongiert und die Grünen kamen auf eine Quote von 14,8 Prozent. Dieses Wahlergebnis brachte dann der ALI vier und der GLI einen Gemeinderatssitz. Bei der Wahl 1994 traten für das "Grüne Lager" die Innsbrucker Grünen (GRÜ) und die Vereinten Grünen Österreichs (VGÖ) an. Während die VGÖ den Einzug in die Gemeindestube mit 578 Stimmen klar verfehlt hat, gelang es den Innsbrucker Grünen ihre vier Mandate zu verteilen. Der Stimmenanteil ist jedoch auf 11,3 Prozent zurückgegangen.

Den Urnengang 2000 schlossen die Grünen – nun mit einer einzigen Liste angetreten – wieder erfolgreich ab. Der Stimmenanteil hat sich auf 12,6 Prozent erhöht, was unterm Strich für fünf Mandate reichte. Große Hoffnungen setzten die Grünen in die diesjährige Wahlauseinandersetzung. Durch andere Wahlgänge erfolgsverwöhnt – bei der EU-Wahl waren die Grünen in Innsbruck zur stimmenstärksten Partei aufgestiegen – wurden die Erwartungen hochgeschraubt.

Zweifelsfrei dürfen sich die Grünen neben anderen zu den Siegern dieses Urnengangs zählen. Die insgeheim angestrebte 20- Prozentmarke wurde zwar nicht erreicht, aber mit einem Stimmenanteil von 18,5 Prozent liegen die Grünen um 5,9 Prozentpunkte über ihrem Ergebnis von 2000. Es ist dies bis jetzt das weitaus beste Resultat der Grünen bei Gemeinderatswahlen in Innsbruck.

In 29 Wahlsprengeln sind die Grünen nun stimmenstärkste Gruppe. 2000 gab es lediglich einen Wahlsprengel mit einer Grünen- Mehrheit. Die "Mehrheitssprengel" liegen hauptsächlich in den Stadtteilen Wilten, Mariahilf- St. Nikolaus und Saggen. Aber auch in Teilen Höttings, in Mühlau, Pradl und in der Innenstadt gibt es Grüne- Mehrheitsenklaven.

Die Bezirke Wilten-Mitte, Wilten-Ost und Linkes- Innufer – 2000 noch von "Für Innsbruck" dominiert, sind zu Grünen- Bastionen geworden.

Im Sprengelbereich streuen die Zugewinne der Grünen von 0,1 bis 20,5 Prozentpunkten. Der Sprengel 304 (Hötting-Mitte) stellt mit einem Plus von 20,5 Prozentpunkten alle übrigen in den Schatten. Insgesamt schafften die Grünen in 137 Sprengeln ein besseres Er-

gebnis als vor sechs Jahren. Die meisten Sprengel (109) verzeichnen eine Anteilssteigerung zwischen 0,1 und 9,9 Prozentpunkten. Es gibt aber auch Sprengel (15), in denen die Grünen diesmal schlechter abgeschnitten haben. Die Verluste sind nicht gravierend und bewegen sich im engen Bereich von -0,1 und -3,9 Prozentpunkten. Die zwei Sprengel (432, 203) mit den größten Einbußen (-3,9 und -3,7 %-Pkt.) liegen in den Bezirken Mühlau-Schießstand und Pradl-Nord.

Tabelle 7: Gewinn und Verluste für ausgewählte Parteien gegenüber 2000 nach statistischen Bezirken

Veränderung von... bis unter...%- Punkte	Zahl der stat. Bezirke mit einem Gewinn bzw. Verlust für.... ¹⁾						
	FI	GRÜNE	SPÖ	ÖVP	FPÖ	FREI	TSB
20,0 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
15,0 bis 20,0	-	-	-	-	-	-	-
10,0 bis 15,0	-	4	10	-	-	1	-
5,0 bis 10,0	-	17	18	1	1	15	-
0,0 bis 5,0	3	12	6	32	5	19	7
- 0,1 bis - 5,0	1	2	1	1	29	-	28
- 5,0 bis - 10,0	14	-	-	1	-	-	-
- 10,0 bis - 15,0	16	-	-	-	-	-	-
- 15,0 bis - 20,0	1	-	-	-	-	-	-
- 20,0 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt	35	35	35	35	35	35	35

1) Ohne Sondersprengel 901 – 905

Auf der Bezirksebene stehen den Verlusten in Mühlau-Schießstand (- 1,2 %-Pkt.) und Vill (-0,1 %-Pkt.) Gewinne in den übrigen Bezirken gegenüber. Um mehr als 10 Prozentpunkte haben sich die Grünen in Hötting-Mitte (+ 10,4 %-Pkt.), Wilten-Mitte (+ 10,5 %-Pkt.), Linkes Innufer (+ 11,1 %-Pkt.) und Wilten-Ost (+ 12,2 %-Pkt.) gesteigert. In der Mehrzahl der Bezirke (17) beträgt der Zuwachs zwischen 5,0 und 9,9 Prozentpunkte.

Zu den bisherigen zwei Bezirken (Linkes Innufer, Hötting-West) mit einem Stimmenanteil von mehr als 20 Prozent sind 12 dazugekommen.

3.3. Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)

Die Sozialdemokraten, die 2000 ein katastrophales Ergebnis eingefahren haben, sind wieder auf die Siegerstraße eingebogen. Trotz aller verständlichen Euphorie darf nicht übersehen werden, dass die SPÖ mit einem Stimmenanteil von 19,7 Prozent ihr zweit-schlechtestes Nachkriegsergebnis erzielt hat. Bis zur Gemeinderatswahl 1983 lagen die Stimmenanteile der Sozialdemokraten stets über dreißig Prozent. Spitzenreiter ist die Wahl 1971, bei der die SPÖ 37,2 Prozent der gültigen Stimmen für sich verbuchen konnte. Die Wahlgänge 1989 und 1994 waren dann bereits weniger erfolgreich und der Stim-

menanteil ging auf knapp 26 Prozent zurück. Parteiinterne Zerwürfnisse führten schlussendlich zum Debakel von 2000. Nur etwas mehr als 5 Tausend Stimmbürger gaben der SPÖ damals ihre Voten. Die erfolgsverwöhnte Partei wurde mit einem Stimmenanteil von 11,7 Prozent von den Grünen überholt und an die dritte Stelle verwiesen. Den zweiten Platz hinter der Bürgermeisterfraktion haben die Sozialdemokraten nun wieder zurückerobert.

Sie sind die Einzigen, die in einem Wahlsprengel über eine absolute Mehrheit verfügen. Im Sprengel 133 – seit eh und je eine sozialdemokratische Hochburg – kam die SPÖ auf einen Stimmenanteil von 55,9 Prozent. Am anderen Ende der Skala steht der Wahlsprengel 040 (Innenstadt), in dem die SPÖ nur 5,3 Prozent der Stimmen erhielt. Sprengel mit einem Stimmenanteil von mehr als dreißig Prozent sucht man 2000 bei der SPÖ vergeblich. Jetzt fallen 21 Sprengel in diese Größenkategorie. Die Sprengel mit einer Quote von 5,0 bis 9,9 Prozent haben sich von 54 auf 12 verringert.

Durch das Wahlergebnis von 2000 sind Bezirke mit einem SPÖ- Anteil von über 20 Prozent zur Gänze verschwunden. Nach dem Urnengang 2006 lassen sich bereits wieder 16 Bezirke in diese Kategorie einordnen. Überaus erfolgreich waren die Sozialdemokraten diesmal in den Bezirken Wilten-West (30,8 %), Reichenau-West (28,4 %), Olympisches Dorf (28,2 %) und Mühlau-Schießstand (28,0 %). Nur wenig Zuspruch erhielten sie – wie eigentlich immer - auf der Hungerburg (10,6 %), in Igls (10,4 %) und in Vill (8,5 %).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen deutlichen Überhang bei den "Zugewinnsprengeln". Das Verhältnis steht 3 zu 149. In rund der Hälfte (73) aller Sprengel hat die SPÖ einen Zuwachs zwischen 5,0 und 9,9 Prozentpunkten erzielen können. Dazu gesellen sich weitere 29 Sprengel mit einer Anteilssteigerung zwischen 10,0 und 14,9 Prozentpunkten und in 14 Sprengeln hat sich der Prozentsatz zwischen 15,0 und 19,9 Punkte erhöht.

Was die Bezirke angeht, stehen einem leichten Verlust auf der Hungerburg (- 0,9 %-Pkt.) ausschließlich Gewinne in den restlichen Gebietseinheiten gegenüber. Ins Auge stechen hauptsächlich große Plus in den drei Wiltener Bezirken Wilten-Süd, Wilten-West und Sieglanger (12,4, 12,8 und 13,0%-Pkt.), so wie in der Reichenau-West (+ 14,7 %-Pkt.).

3.4. Innsbrucker Volkspartei (ÖVP)

Für die Volkspartei gilt ähnliches wie für die Sozialdemokraten. Über Jahrzehnte in der Innsbrucker Gemeindestube dominant, hat sie durch Abspaltungen – allen voran die Gruppe "Für Innsbruck" – viel an Terrain verloren. Eine Partei, die über mehrere Perioden hindurch mit absoluter Mehrheit regiert hat, fällt der Abschied von der Macht umso schwerer. Der Niedergang könnte dramatischer nicht sein. Kontinuierlich hat sich seit 1965 der Abwärtstrend durchgezogen. Damals noch mit 56,7 Prozent mit deutlichem Abstand in

Front, ist der Stimmenanteil bis 1989 bereits auf 31,0 Prozent gesunken. In dieser Tonart ging es dann auch weiter. Mit dem Antreten der Gruppe "Für Innsbruck" bei der Wahl 1994 ist die Volkspartei auf 18,9 Prozent abgesackt und auf den dritten Platz zurückgefallen. Wer geglaubt hat, nun sei der Tiefststand erreicht, irrte sich gewaltig. Mit der Volkspartei ging es weiter bergab und, was wohl niemand für möglich gehalten hat, trat 2000 ein: Die ÖVP ist mit einem Stimmenanteil von 11,5 Prozent an die vierte Stelle abgerutscht. Von diesem historischen Tief wollte man diesmal unbedingt herauskommen. Dies ist scheinbar gelungen, wenn auch in bescheidenem Ausmaß. Mit einem Anteil von 14,6 Prozent der gültigen Stimmen hat sich an der Rangordnung nichts geändert. Die Sozialdemokraten und die Grünen haben beträchtlich besser abgeschnitten.

Die Volkspartei hat zwar in den meisten Sprengeln (130) und Bezirken (33) zulegen können, von ihrer einstigen Stärke trennen sie jedoch Welten. Das beste Bezirksergebnis steht für die Volkspartei in Arzl-Dorf (21,5 %) zu Buche.

3.5. Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)

Keine großen Sprünge wurden den Freiheitlichen zugetraut. Bereits im Vorfeld wurden sie als Verlierer gehandelt. So war es dann auch. Der Stimmenanteil hat sich um 2,8 Prozentpunkte verringert. Innerhalb der Bezirke streuen die Verluste zwischen 0,1 (Pradl-Mitte-West) und 4,2 (Wilten-Süd) Prozentpunkten. In 5 Bezirken konnten sich die Freiheitlichen verbessern, wobei im Olympischen Dorf mit einem Zuwachs von 5,9 Prozentpunkten die Steigerung am größten war.

3.6. Freie Liste Rudi Federspiel (FREI)

Rudi Federspiel, einst bei den Freiheitlichen auf der Liste, hat seine "Mutterpartei" klar übertroffen. Der intensive Wahlkampf hat sich offensichtlich gelohnt, denn Federspiel hat sich gegenüber 2000 um 2,6 Prozentpunkte gesteigert und hält nun bei einem Stimmenanteil von 9,4 Prozent. Zu den "starken" Bezirken zählen dabei Pradl-Mitte-West (14,2 %), Mühlau-Schießstand (13,1 %), Olympisches Dorf (12,9 %) und Pradl-Mitte-Ost (12,9 %). Im Bezirk Pradl-Mitte-West hat Federspiel seinen Besitzstand um nicht weniger als 10,5 Prozentpunkte erhöht.

3.7. Tiroler Seniorenbund

Trotz geringer Verluste ist der Tiroler Seniorenbund weiterhin im Stadtparlament vertreten. Er ist dort mit einem Stimmenanteil von 2,9 Prozent die kleinste Fraktion. Bei der Wahl 2000 hat der Seniorenbund einen Anteil von 3,3 Prozent eingefahren. Nur in wenigen Bezirken (7) vermochte er seinen Besitzstand zu verteidigen. Für den größten Zugewinn zeichnet der Bezirk Wilten-Süd (+ 3,1 %-Pkt.) verantwortlich, das empfindlichste Minus wird für Hötting-West (- 2,0 %-Pkt.) ausgewiesen.

Die restlichen Listen waren allesamt von einem Mandatsgewinn weit entfernt und daher wird deren Abschneiden auch nicht näher durchleuchtet.

4. Das Ergebnis in den Gebietstypen und Hochburgen

Innerhalb der einzelnen Gebietstypen, die über soziodemografische und städtebauliche Merkmale definiert wurden, fällt das Ergebnis für die dominanten Parteien durchaus unterschiedlich aus.

Tabelle 8: Das Ergebnis für ausgewählte Parteien nach Gebietstypen

Gebietstyp	Wahlbeteiligung in %	ungültige Stimmen in %	von den gültigen Stimmen entfielen.....% auf.....			
			FI	GRÜNE	SPÖ	ÖVP
Typ 1	57,4	1,2	24,3	24,5	17,1	15,1
Typ 2	53,1	0,4	26,9	10,5	31,3	14,9
Typ 3	63,2	1,1	34,6	17,2	13,1	15,5
Typ 4	59,8	1,2	31,9	20,7	15,8	13,8
Typ 5	58,9	0,9	22,9	8,1	28,0	15,2
Typ 6	55,8	1,0	24,2	15,6	22,9	13,9
Typ 7	57,8	1,2	28,0	24,6	16,0	14,2
ges. Stadt ¹⁾	58,0	1,1	26,9	18,7	19,6	14,4

1) Ohne Sondersprengel

Gebietstypenklassifizierung

Typ 1: Wohngebiet einfacher Leute im Zentrum, hoher Arbeiteranteil, Wohnungen der Kategorie A unterrepräsentiert, hauptsächlich Wohnungen mit ein und zwei Räumen;

Typ 2: Industrie- und Gewerbegebiet mit wenig Wohnbevölkerung;

Typ 3: Statushohes Wohngebiet in Hanglage mit dörflichem Charakter, hoher Akademikeranteil, hohe Selbständigenquote, viele Ein- und Zweifamilienhäuser;

Typ 4: Statushohes Wohngebiet überdurchschnittlich gebildeter Leute im Westen der Stadt, In Arzl- Dorf und Igls, ähnlich dem Typ 3;

Typ 5: Wohngebiet einfacher Leute, Hochhäuser, viele Sozialwohnungen, hohe Wohndichte;

Typ 6: Wohngebiet einfacher Leute, zumeist Altbaubestand, hoher Arbeiteranteil;

Typ 7: Wohngebiet mit gehobenen Status, Villen, überdurchschnittliche Akademiker- und Maturantenanteile;

In den Wohngebieten mit hohem Status (Typ 3 und 4) war das Wahlinteresse am größten. Die Beteiligungsrate unterscheidet sich signifikant von den "statusniederen" Gebieten. Überraschenderweise haben die Grünen im Gebietstyp 1 besonders gut abgeschnitten. Die übrigen Fraktionen liegen dort mehr oder weniger deutlich unter ihrem Stadtergebnis. Im Gebietstyp 2 dominierten die Sozialdemokraten. Sie kommen dort auf einen Stimmenanteil von 31,3 Prozent. Die Grünen schneiden in diesen Sprengeln besonders schlecht ab. In den "statushohen" Wohngebieten (Typ 3 und 4) ist die Klientel der Bürgermeisterfraktion beheimatet. "Für Innsbruck" erzielt in diesen beiden Gebietstypen die weitaus

besten Resultate. Während die Sozialdemokraten hier nur schwach vertreten sind (13,1 und 15,8 Prozent), gelangen den Grünen und der Volkspartei Achtungserfolge.

In den "verdichteten" Wohngebieten einfacher Leute (Typ 5) können wiederum die Sozialdemokraten punkten. Ihr Stimmenanteil übertrifft dort das Stadtergebnis um nicht weniger als 8,4 Prozentpunkte. Für die Grünen gibt es hier nur wenig zu holen. Sie müssen sich mit einem Stimmenanteil von 8,1 Prozent begnügen. Auch "Für Innsbruck" stößt auf geringe Sympathie und erzielt mit 22,9 Prozent das schlechteste Gebietsergebnis. Der Wohngebietstyp 6 ist ein guter Boden für die SPÖ. Rund 23 Prozent beträgt dort ihr Anteil. Die anderen Gruppierungen schneiden unterdurchschnittlich ab.

Im Gebietstyp 7, dem Wohnort des "gehobenen" Bürgertums, gibt es eine breite Zustimmung für die Grünen (24,6 %) und "Für Innsbruck" (28,0 %). Die Sozialdemokraten dagegen sind nur schwach vertreten (16,0 %).

Stellt man die Ergebnisse von 2000 und 2006 in den einzelnen Gebietstypen gegenüber, so stößt man auf interessante Veränderungen. Die Wahlbeteiligung ist in den "statusniedern" Wohngebieten am stärksten zurückgegangen. In diesen Gebieten (Typ 1, 2 und 5) musste "Für Innsbruck" auch die empfindlichsten Rückgänge (> 10 % Pkt.) hinnehmen. Obwohl die Grünen, im Gegensatz zu "Für Innsbruck", in sämtlichen Gebietstypen zulegen, verfügen sie in den "statusniedern" Bezirken lediglich über eine beschränkte Wählerschaft. Es sind dies die Gebiete, in denen die Sozialdemokraten die größten Zugewinne eingefahren haben.

Korreliert man einzelne Parteienergebnisse mit verschiedenen Strukturindikatoren, so lassen sich signifikante Zusammenhänge nachweisen:

1. Das Ergebnis von "Für Innsbruck" ist in den Sprengeln mit hohem Bildungsstand, hoher Selbständigenquote, geringer Wohndichte und hohem Eigentumsanteil signifikant besser als in den übrigen Sprengeln.
2. Die Grünen duellieren sich mit "Für Innsbruck" und sprechen eine ähnliche Wählerschicht an.
3. Bei den Sozialdemokraten steigt die Zustimmung mit der Wohndichte, dem Pflichtschulanteil und mit der Quote der gemeinnützigen Wohnungen.

Die Parteihochburgen repräsentieren jene Gebiete, in denen die treueste Wählerschaft der einzelnen Fraktionen beheimatet ist. Sie zu mobilisieren und an die Urnen zu bringen ist die Grundlage jedes Erfolges.

In den Domänen von "Für Innsbruck" und der ÖVP haben über 60 Prozent der Stimmberechtigten am Urnengang teilgenommen. In den Hochburgen der Grünen und der Sozialdemokraten liegt die Beteiligungsrate um rund 8 Prozentpunkte darunter.

Die Bürgermeisterfraktion kommt in ihren eigenen Hochburgen auf einen Anteil von 36,4 Prozent und schneidet darüber hinaus in den Domänen der Grünen und der ÖVP überdurchschnittlich ab.

Tabelle 9: Ergebnis für ausgewählte Parteien in deren Hochburgen ¹⁾

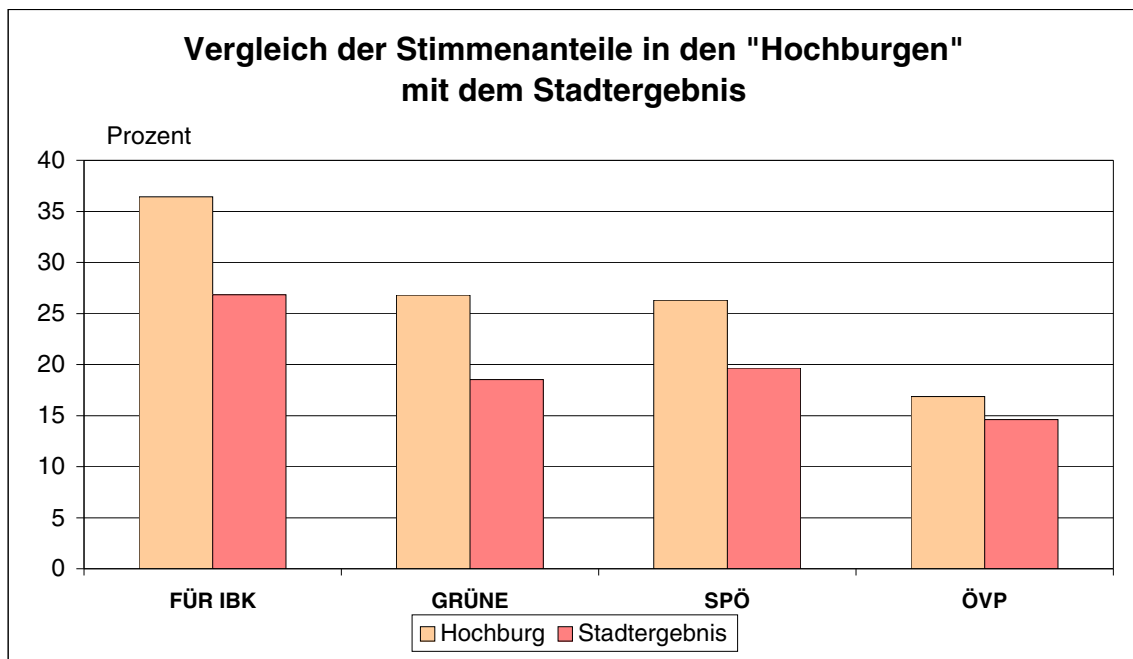
Hochburgen von..	Wahlbeteiligung in %	ungültige Stimmen in %	von den gültigen Stimmen entfielen.....% auf.....			
			FI	GRÜNE	SPÖ	ÖVP
FI	65,5	1,4	36,4	17,5	13,8	15,6
GRÜNE	57,9	1,1	28,6	26,8	13,9	13,8
SPÖ	57,2	1,0	23,7	12,3	26,3	14,4
ÖVP	61,1	1,1	27,9	14,7	20,7	16,9

1) Zusammenfassung der jeweils 10 besten Bezirksergebnisse

Weniger Zustimmung erzielt "Für Innsbruck" in den von den Sozialdemokraten beherrschten Bezirken (23,7 %).

In den Grünen- Hochburgen (26,8 %) stoßen die Sozialdemokraten und die Volkspartei nur auf geringe Akzeptanz. Die Sozialdemokraten kommen in ihren "Spitzenbezirken" auf einen Stimmenanteil von 26,3 Prozent. Auf geringe Akzeptanz stoßen dort die Grünen (12,3 %), aber auch "Für Innsbruck" (23,7 %) und die Volkspartei (14,4 %) verfehlen ihr Stadtergebnis. Schließlich bescherten die Domänen der Volkspartei den Sozialdemokraten (20,7 %) und der Bürgermeisterliste (27,9 %) überdurchschnittliche Resultate.

Abbildung 4:



5. Die Sitzverteilung

Durch das vorliegende Wahlergebnis hat sich die Zusammensetzung des Stadtparlamentes in mehrfacher Hinsicht verändert. Am größten war der Aderlass für die Liste der amtierenden Bürgermeisterin. Bei der Wahl 2000 auf 16 Mandatare angewachsen, hatte das diesjährige Wahlergebnis den Verlust von 5 Sitzen zur Folge. Auf acht Sitze haben die Innsbrucker Grünen ihre Gemeinderatsriege aufgestockt. Mit ebenso vielen Mandatarn sind nun auch die Sozialdemokraten vertreten. Grüne wie Sozialdemokraten haben drei Sitze dazu gewonnen.

Tabelle: 10: Die Sitzverteilung im Gemeinderat und Stadtsenat 2000 und 2006

Liste	Gemeinderatssitze		+ / -	Stadtsenatssitze		+ / -
	2006	2000		2006	2000	
Für Innsbruck	11	16	-5	3	4	-1
Die Innsbrucker Grünen	8	5	3	1	1	0
Sozialdemokratische Partei	8	5	3	2	1	1
Innsbrucker Volkspartei	6	5	1	1	1	0
Freiheitliche Partei	2	3	-1	-	-	-
Freie Liste	4	2	2	-	-	-
Tiroler Seniorenbund	1	1	0	-	-	-
Unabhängige Bürgerliste 1 ¹⁾	-	.	.	-	.	.
Liste Lefti ¹⁾	-	.	.	-	.	.
InnsbruckLinks! ¹⁾	-	.	.	-	.	.
Bürgerliste Engelbrecht ¹⁾	-	.	.	-	.	.
Sonstige ²⁾	-	3	-3	-	.	.
insgesamt	40	40	0	7	7	0

1) Listen haben 2000 nicht kandidiert

2) Soziales Innsbruck (2 Sitze), Liste Karl Braun (1 Sitz)

Für die Volkspartei hat sich der Stimmenzuwachs in einem zusätzlichen Mandat niedergeschlagen. Sie entsendet 6 Männer und Frauen ins Bürgerparlament. Neben "Für Innsbruck" hat auch die Freiheitliche Partei jetzt weniger Sitze als vor sechs Jahren. Nach dem Verlust von einem Mandatar hält die FPÖ bei 2 Vertretern in der Gemeindestube. Ihren Mandatsstand verdoppelt hat die Freie Liste. Sie ist von zwei auf vier Mitglieder angewachsen. Für den Seniorenbund blieb trotz Stimmenverlusten noch knapp ein Sitz übrig. Im Stadtsenat, der aus sieben Mitgliedern besteht, sind wiederum vier Fraktionen vertreten. "Für Innsbruck" hat von seinen vier Stadtsenatssitzen einen an die Sozialdemokra-

ten abgeben müssen. Damit ging auch die Mehrheit in diesem politischen Gremium verloren. Auf je einen Sitz haben die Grünen und die Volkspartei Anspruch.

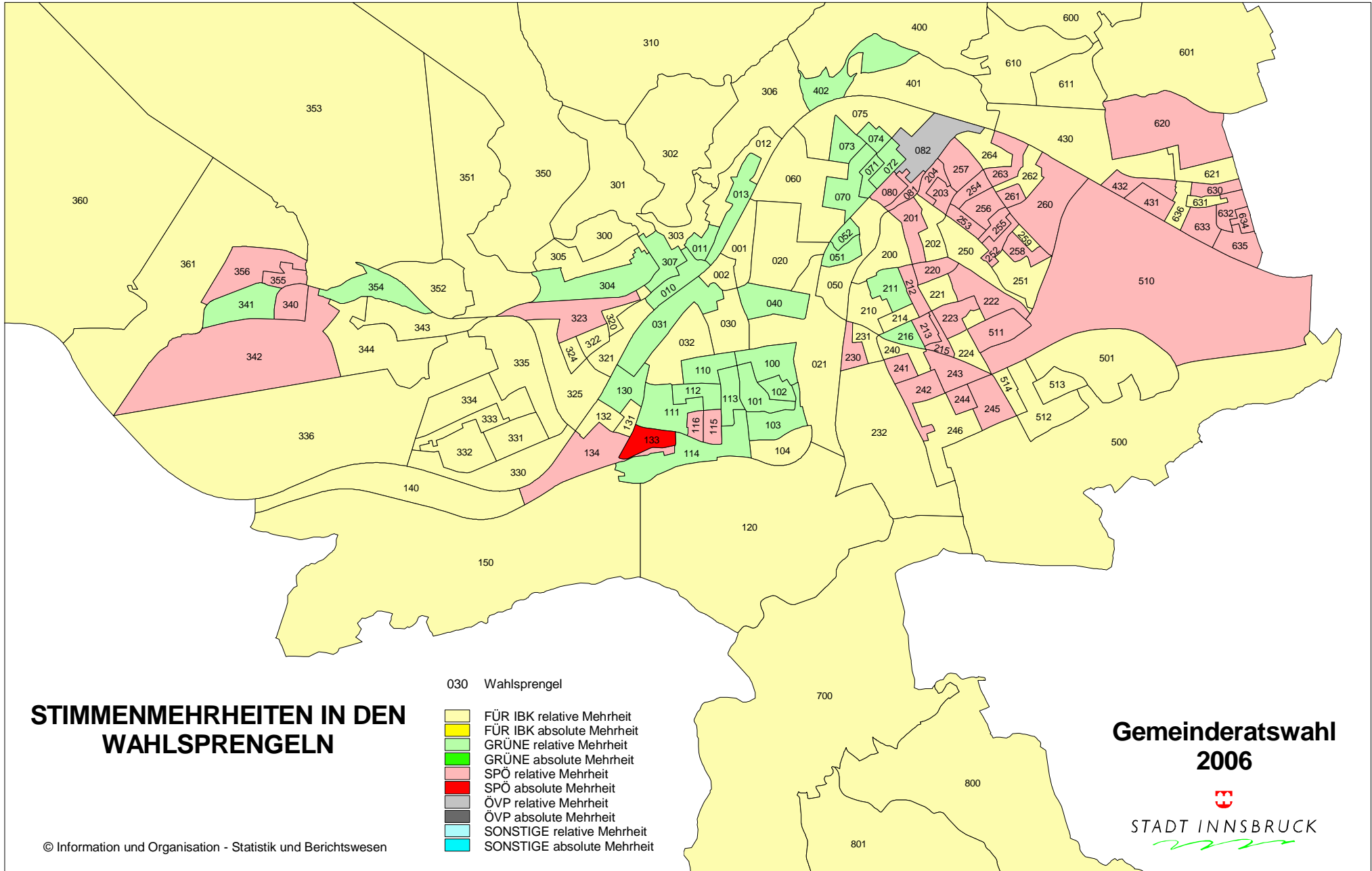
6. Zusammenfassung

Bei der Gemeinderatswahl 2006 blieben die im Vorfeld prognostizierten erdrutschartigen Verschiebungen aus. Zu denken geben sollte vor allem die dramatisch gesunkene Wahlbeteiligung. Es ist ein Alarmzeichen, wenn mehr als die Hälfte der jüngeren Wählerschicht (unter 30 Jahre) den Urnen fern bleibt. Alle politisch Verantwortlichen müssen sich überlegen, welche Maßnahmen zu setzen sind, um das Wahlinteresse wieder anzukurbeln. Wer wie der Westfälische Ministerpräsident Rüttgers glaubt, "die niedere Wahlbeteiligung sei ein Ausdruck der Zufriedenheit der Wähler", irrt und verharmlost die Situation.

Die starken Verluste für die Liste der amtierenden Bürgermeisterin mögen sicherlich schmerzhaft sein. Es ist aber allemal leichter aus einem historischen Tiefststand heraus zuzulegen, als einen hohen und ausgereizten Besitzstand zu verteidigen. Unter diesem Aspekt sind auch die Zugewinne der Sozialdemokraten und der Volkspartei, die beide bei der vorhergehenden Wahl (2000) geradezu deklassiert wurden, zu sehen. Trotz des Aderlasses bleibt "Für Innsbruck" mit Abstand stimmen- und mandatsstärkste Fraktion. Durch die Kandidatur vieler Listen wird die Vorherrschaft einer Fraktion immer schwieriger und unwahrscheinlicher. Die Altparteien (ÖVP, SPÖ und FPÖ) können zumindest auf kommunaler Ebene ein Lied davon singen. Ihnen sind die Stimmbürger scharenweise davongelaufen und sie wurden daraufhin von "neuen" Gruppierungen (Grüne, Für Innsbruck) überholt. Dabei hat der Pluralismus im Parteienspektrum der politischen Auseinandersetzung durchwegs mehr Farbe verliehen.

Die Konsenspolitik ist durch die Verschiebungen in der Zusammensetzung der Gemeindestube notwendiger denn je. Keine Fraktion verfügt über die Mehrheit im Stadtsenat und ist so auf die Zustimmung anderer Gruppierungen angewiesen. Die im Wahlkampf über Gebühr strapazierte "bürgerliche Mehrheit", als deren Repräsentant vor allem Rudi Federspiel aufgetreten ist, besteht nach diversen "Grabenkämpfen" wohl nur noch auf dem Papier. Einer erfolgreichen Funktionsperiode mit einer "breiten" Koalition (Für Innsbruck, SPÖ, ÖVP, Seniorenbund) und einer starken Opposition (Grüne, FPÖ, FREI) steht nichts mehr im Wege.

Weitere Details, insbesondere zahlreiche Kartogramme und umfangreiches Tabellenmaterial auf der Sprengel- und Bezirksebene, finden sie im Wahlschnellbericht auf unserer Homepage.



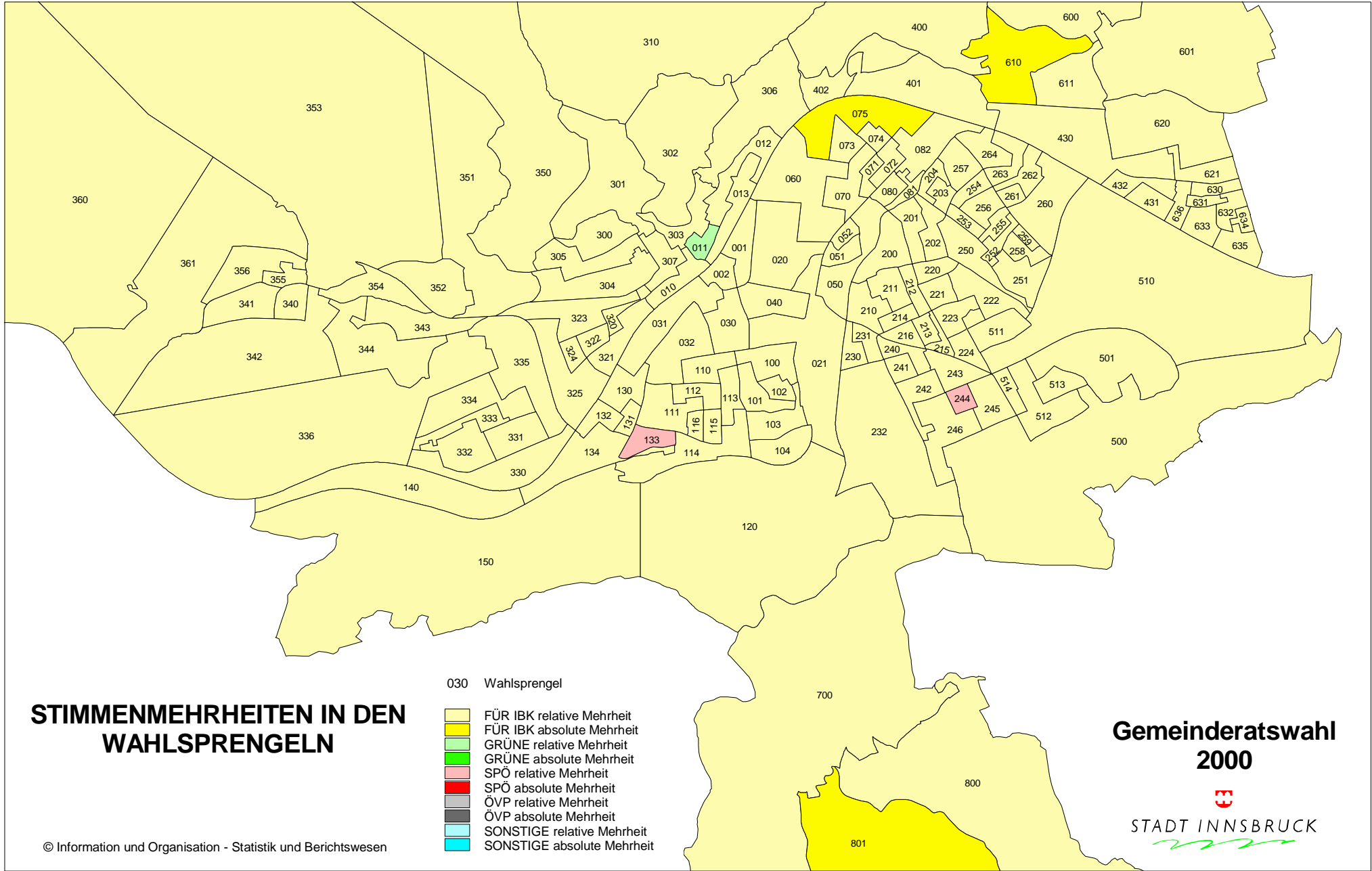
STIMMENMEHRHEITEN IN DEN WAHLSPRENGELN

- 030 Wahlsprenkel
- FÜR IBK relative Mehrheit
 - FÜR IBK absolute Mehrheit
 - GRÜNE relative Mehrheit
 - GRÜNE absolute Mehrheit
 - SPÖ relative Mehrheit
 - SPÖ absolute Mehrheit
 - ÖVP relative Mehrheit
 - ÖVP absolute Mehrheit
 - SONSTIGE relative Mehrheit
 - SONSTIGE absolute Mehrheit

**Gemeinderatswahl
2006**



STADT INNSBRUCK



STIMMENMEHRHEITEN IN DEN WAHLSPRENGELN

- 030 Wahlsprengele
- FÜR IBK relative Mehrheit
- FÜR IBK absolute Mehrheit
- GRÜNE relative Mehrheit
- GRÜNE absolute Mehrheit
- SPÖ relative Mehrheit
- SPÖ absolute Mehrheit
- ÖVP relative Mehrheit
- ÖVP absolute Mehrheit
- SONSTIGE relative Mehrheit
- SONSTIGE absolute Mehrheit

**Gemeinderatswahl
2000**



STADT INNSBRUCK

Räumliches Bezugssystem

Katastralgemeinde		Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001,002
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050-052
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-082
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
1	Wilten	3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		5	Wilten	10	Wilten-Ost	100-104
		"	"	11	Wilten -Mitte	110-116
		"	"	12	Wilten-Süd	120
		"	"	13	Wilten-West	130-134
		6	Sieglanger/Mentlberg	14	Sieglanger	140
		"	"	15	Wiltenberg	150
2	Pradl	7	Pradl	20	Pradl-Nord	200-204
		8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-259
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-264
		7	Pradl	21	Pradl-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradl-Süd	230-232
		"	"	24	Pradl-Ost	240-246
3	Hötting	9	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-344
		"	"	35	Hörtnagslsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
4	Mühlau	13	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
		12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
5	Amras	17	Amras	50	Amras-Süd	500-514
		"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßau	52	Amras-Nord	5)
6	Arzl	15	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
		"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
7	Vill	19	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

- 1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;
 3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;
 4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten;
 Sondersprengel sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt